

Wetterausblick für Sonntag, den 1. Mai: Schwere Witterung, meist heiter, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Der Sommerfahrplan, gültig ab 1. Mai, liegt der heutigen Nummer in der bekannten Ausstattung bei. Wir ersuchen unsere verehrten Leser, ihn aufzubewahren und sich seiner im Bedarfsfälle zu bedienen.

Arbeiter für die Gewerbeinspektion. Die zweite Kammer beschloß gestern Abend, daß in Zukunft in Sachsen auch Arbeiter zur Gewerbeinspektion herangezogen werden dürfen.

Den Galileischen Kometen will man in den letzten Tagen in Reichenbach i. B. und Leipzig in früher Morgenstunden gesehen haben. Auch auf der Sternwarte in Würzburg soll er als Stern 8. Größe mit freiem Auge gesehen worden sein.

Ein gutes Gassenjahr verspricht 1910 zu werden. Die gelinde Witterung des Winters ließ das Familienleben beim Gassen frühzeitig einsehen. Der erste Satz Jungfrauen ist prächtig geworden. Fast überall in Sachsen ist reichlicher Nachwuchs an.

Hohenstein-Ernstthal, 30. April. Morgen Sonntag findet Platzmusik auf dem Billplatz von 11 bis 12 Uhr mittags statt. Es werden gespielt: „Mit Schwert und Lanze“, Marsch von H. Starke; „Die 6000 Overturen von Kler-Bela“, „Der Deutschen Heroldspruch“, Lied von H. Tietze; „Venus fleht Verliebter“, Walzer a. d. Operette: „Venus auf Erden“ von Linke; Jagdchor und Finale des 1. Aktes aus: „Der Wildschütz“ von Jorging; Fürst Bälou-Marsch von Warten.

h. Kino-Salon. Mit der heutigen Abendvorstellung beginnt ein neues, hochinteressantes, bis mit Dienstag Abend gültiges Programm. Waren schon die bisherigen Vorstellungen in bezug auf Reichhaltigkeit und Akkuratheit großstädtischen Stils, so scheint der gegenwärtige Spielplan alles bisher Gebotene zu übertreffen. Eine Prüfung von Panzerplatten ist als Aufführung Nummer vorgeschrieben; anschließend folgt ein Drama und zwar „Die Rettung der Cow-Boys“. Die neuesten humoristischen Schläger machen die Alltagsvorstellungen vergnügen und sichern dem Besucher einige Stunden lachlicher Unterhaltung. Im übrigen bitten wir, das betr. Inserat in heutiger Nummer zu beachten.

Electro-Biograph. Der eingeschlagene Weg, auf dem an einem Abend dramatische, tomische und aktuelle Bilder gezeigt werden, scheint für den Electro-Biograph recht erfolgreich zu sein, denn der tägliche Besuch ist ein guter. Aus dem jetzt aufgestellten, reichhaltigen Programm seien nur die hochdramatische Handlung „Der Ertrag des Präkenten“ und der Erntefilm „Die 400 Ränne des Teufels“ hervorgehoben. — Schärer besteht aus 40 einzelnen Bildern und bietet eine U.bertragung nach der andern. Der lebhafteste Beifall nach jeder Nummer geht, daß die Besucher des Electro-Biograph auch von dem diesmaligen Programm aufs höchste befriedigt sind.

Witwenbrand, 30. April. Gestern nachmittag erhängte sich ein hiesiger Einwohner auf dem Heuboden des von ihm bewohnten Grundstücks. Schwermut scheint den gedrückten Mann zu diesem Schritt getrieben zu haben.

Getränk i. E., 30. April. Der vor zwei Monaten auf dem Steintohlenwerk „Vereinsglück“ schwer verunglückte Bergarbeiter Feldner von hier ist jetzt im hiesigen Krankenhaus noch an seinen

Verletzungen gestorben. — Gestern Abend in der 6. Stunde ist der Häuer Ernst Selbmann aus Hartenstein in einer Grube der Gewerkschaft „Deutschland“ tödlich verunglückt.

p. Chemnitz, 30. April. Hier findet während der nächsten Wochen in den Räumen der „Kunststätte“, Annabergerstraße 25, eine Ausstellung zum Studium der Alkoholfrage statt. Sie wird in völlig objektiver Weise die Ergebnisse der wissenschaftlichen Alkoholforschung zur Darstellung bringen und insofern für jedermann verständlich sein, als den Besuchern der Ausstellung aus fachkundigem Munde alle notwendigen Erläuterungen geboten werden sollen. Der Eintritt ist frei, die erheblichen Kosten der Ausstellung trägt zum Teil die Stadt, zum Teil der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke. Eröffnet wird sie nächsten Sonntag, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr und dauert bis Pfingsten.

Chemnitz, 30. April. Ein im 16. Jahre stehender Posamentier-Lehrling erhängte sich gestern Abend in der Schillerstadt vor dem wohnhaften Angehörigen. Schwermut dürfte den jungen Menschen zum Selbstmord veranlaßt haben.

Dresden, 29. April. Eine reizende Episode, deren Mittelpunkt König Friedrich August ist, hat sich dieser Tage in Dresden zugetragen. Der König machte vor einigen Tagen ohne jede Begleitung einen Spaziergang durch die innere Stadt. Wiederholt blieb er vor den Schaufenstern der großen Kaufhäuser stehen und musterte mit sichtlichem Interesse die Auslagen in denselben. Sein Weg führte ihn auch über den Altmarkt nach der König-Johann-Straße. In der Nähe des „Eis Central“ bemerkte der König auf dem Straßenkörper einen kleinen, in Papier gehüllten Gegenstand. Er hob denselben auf, steckte ihn in die Rocktasche und setzte seinen Spaziergang fort. Nur wenige Straßenspassanten waren Zeugen dieses Vorfalls gewesen. Vom „Eis Central“ aus aber hatte man bemerkt, daß der König etwas gefunden hatte. In das Residenzschloß zu rückkehrte, öffnete der König das Paket und entdeckte in dem Papier ein altes, abgetragenes Portemonnaie, das ein Zehnmarkstück und einige Nickel- und Kupfermünzen enthielt. Nach nochmaligem Durchsehen fand der Monarch noch einen kleinen Zettel, auf dem ein Name verzeichnet stand. Sofort ließ der König nachforschen, und nach zwei Stunden schon konnte der Name des Verlierers festgestellt werden. Er entpuppte sich als ein schlechter Arbeitermann aus einer hiesigen Fabrik. Das Portemonnaie enthielt den größten Teil des Wochenlohnes des Arbeiters, der über den Verlust des Geldes schon tief betrübt war. Seine Uebertragung war daher groß, als am folgenden Tage ein Schloßdiener in der Wohnung des Arbeiters erschien, um dem letzteren das verlorene, vom König gefundene Portemonnaie zurückzubringen. Eine freudige Uebertragung ward aber dem Arbeiter noch zuteil, als er sein Portemonnaie öffnete, um den Inhalt nachzuzählen. Er fand außer seinem Lohn noch ein Zwanzigmarkstück, das der König dem letzteren selbst zugestiftet hatte, um dem Verlierer noch eine besondere Freude zu bereiten.

Chemnitz, 29. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bureauvorstand des Rechtsanwalts L. in Chemnitz, Hubert Ulcers aus Oberrandorf (W-Altenburg), wegen Unterschlagung eines Schlagens, schwerer Unterschlagung und Legitimationsfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, 1 Monat Haft und Ehrenrechtsverlust auf sechs Jahre. Er hatte in seiner Eigenschaft als Bureauvorstand mehrere Geldbeträge, die er für seinen Chef entgegengenommen, in seinem Namen verwendet, ein Schriftstück mit dem Namen seines Chefs unterzeichnet, auf Grund dessen ihm von einem Bankhause 3505 Mark ausgedrängt wurden, und damit die Flucht ergriffen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder belief sich auf 4000 Mark. * Zwickau, 29. April. Die Glückszahl, auf welche die Prämie der Landeslotterie gefallen ist, wird in Reichenbach gespielt, und zwar fast durchweg von solchen, die den Gewinn sehr gut brauchen können, d. h. von „kleinen Leuten“ aus Zwickau und der näheren Umgegend. * Kirchberg bei Zwickau, 29. April. Schwer verletzt wurde hier beim Transport eines Wollballens der Arbeiter Brunner. Er wurde nach dem königlichen Krankenhaus Zwickau gebracht, ist aber dort seinen Verletzungen erlegen. * Chemnitz, 29. April. Auf Kosten der Ruthen-Sitzung sahen heute auf Anordnung des hiesigen Armenrates 45 erholungsbedürftige Kinder nach dem Vorkursus im Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal. Die Kinder verbleiben dort fünf Wochen. * Dorf i. B., 29. April. Als die „Selbmann“, die kürzlich einen hiesigen kleinen Geschäftsmann um 400 M. geprellt haben, sind zwei in Klingenthal wohnende Männer ermittelt worden. Das erschwindelte Geld ist natürlich verschwunden. * Waidlitz, 29. April. Als bei elektrischen Arbeiten ein Arbeiter vom Leitungsmast herabfiel, entfiel ihm seine Hacke, die dem zusehenden achtjährigen Knaben des Schneidemeisters Albert Groppe so unglücklich auf den Kopf fiel, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Legitimationsfälschung und Unterschlagung, schwerer Unterschlagung und Legitimationsfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus, 1 Monat Haft und Ehrenrechtsverlust auf sechs Jahre. Er hatte in seiner Eigenschaft als Bureauvorstand mehrere Geldbeträge, die er für seinen Chef entgegengenommen, in seinem Namen verwendet, ein Schriftstück mit dem Namen seines Chefs unterzeichnet, auf Grund dessen ihm von einem Bankhause 3505 Mark ausgedrängt wurden, und damit die Flucht ergriffen. Die Höhe der unterschlagenen Gelder belief sich auf 4000 Mark.

Zwickau, 29. April. Die Glückszahl, auf welche die Prämie der Landeslotterie gefallen ist, wird in Reichenbach gespielt, und zwar fast durchweg von solchen, die den Gewinn sehr gut brauchen können, d. h. von „kleinen Leuten“ aus Zwickau und der näheren Umgegend.

Kirchberg bei Zwickau, 29. April. Schwer verletzt wurde hier beim Transport eines Wollballens der Arbeiter Brunner. Er wurde nach dem königlichen Krankenhaus Zwickau gebracht, ist aber dort seinen Verletzungen erlegen.

Chemnitz, 29. April. Auf Kosten der Ruthen-Sitzung sahen heute auf Anordnung des hiesigen Armenrates 45 erholungsbedürftige Kinder nach dem Vorkursus im Hüttengrund bei Hohenstein-Ernstthal. Die Kinder verbleiben dort fünf Wochen.

Dorf i. B., 29. April. Als die „Selbmann“, die kürzlich einen hiesigen kleinen Geschäftsmann um 400 M. geprellt haben, sind zwei in Klingenthal wohnende Männer ermittelt worden. Das erschwindelte Geld ist natürlich verschwunden.

Waidlitz, 29. April. Als bei elektrischen Arbeiten ein Arbeiter vom Leitungsmast herabfiel, entfiel ihm seine Hacke, die dem zusehenden achtjährigen Knaben des Schneidemeisters Albert Groppe so unglücklich auf den Kopf fiel, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Depeschen

Berlin. (Privat-Telegramm) Gestern Abend erhielten wir alle hiesigen Flottenkommissare. Der nach den Vorkursus der Marinekommission genannte Dittl-Beicht enthält eine Statistik über alle Flotten Europas und Amerikas. Das größte Interesse nimmt ein Vergleich zwischen der englischen und der deutschen Flotte in Anspruch. England hat gegenwärtig 58 Schlachtschiffe und 58 Panzerkreuzer, Deutschland besitzt 33 und 9. Der Stärke nach als dritte Macht folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 30 Schlachtschiffen und 15 Panzerkreuzern.

Rassel. (Privat-Telegramm) Dr. Becker hat die ihm vom Bunde der Landwirte angebotene Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Friedberg-Waldmünster abgelehnt.

Essen a. d. Ruhr. (Privat-Telegramm) Die hiesige Polizei hat heute der Wiener Polizei die Mitteilung gemacht, daß sich bei ihr ein Apotheker namens Scharf gemeldet habe, der angeblich den Oberleutnant Hofrichter auf einer Reise im vergangenen Jahre kennen gelernt zu haben. Er sei mit Hofrichter näher bekannt geworden, und dieser habe von ihm Cyanalkali verlangt, das er, Hofrichter, zur Tötung von Matten gebrauchen wollte. Scharf habe das Cyanalkali hergestellt und an Hofrichter ausgeliefert.

Wien. Die Polizei hat gestern um 4 Uhr

nachmittags das Verhör der Frau Hofrichter fortgesetzt. Da die Vernehmung vollständig ergebnislos verlief, beschloß man, Frau Hofrichter vorläufig bis heute in Verwahrungshaft zu behalten. Das Verhör wurde lediglich bei ihren Aussagen vor der Polizei und vor der Kommission des Garnisongerichtes bei der Wahrheit geblieben ist oder sich durch Rücknahme auf ihren Mann zu einer falschen Aussage hat verleiten lassen. Die Staatsanwaltschaft wird heute entscheiden, ob sie gegen Frau Hofrichter Anklage wegen falscher Zeugenaussage erheben wird oder nicht.

Budapest. Der bekannte Sportsmann und Gutbesitzer Julius Bostffy wurde verhaftet. Er wird beschuldigt, einen reich begüterten, in einer Irrenanstalt befindlichen Hauptmann namens Emil Koch um 300 000 Kronen betrogen zu haben.

St. Gallen. Die Zentralkommission für die Rheinregulierung hat gestern das Budget für das gesamte Kanalwerk auf 30 Millionen festgesetzt. 9 Millionen werden bereits für den unteren Durchstich verwendet und auf 4 bis 5 Millionen sind bereits zahlreiche Arbeiter beschäftigt.

Paris. Nach einer Meldung des „Matin“ aus Konstantinopel geht dort das Gerücht, daß Silan und Djakowa von den Albanesen eingekerkert worden sind. Gestern Abend hat der Ministerrat beschlossen, angefaßt des Ernstes der Lage bedeutende Truppenverstärkungen abzusenden.

Neufchâtel. Die Truppen der Operationsarmee bringen von Dernonville nach der Stadt Ransharmel unter heftigen Kämpfen weiter vor. Die Bahngleise sind von den Russländern verrennt worden. Sie wollen dadurch den Zugverkehr behindern. Gestern war der Postverkehr ganz unmöglich. Vom Kommando des 8. Armeekorps wird gemeldet, daß die Albanesen dem Kommando der Truppen nicht mehr Standhalten und bereits aus ihrer Stellung bei Ransharmel flüchten. Ueber den Verlauf des Kampfes wird noch nichts genaues berichtet.

Salsit. Die Russländer bei Jemel haben sich zerstreut. Das Festland von Demirkapi ist von den Truppen besetzt worden. Das Festland der Bahnhöfe sind nicht zerstreut.

Newyork. Wie der „Newyork Herald“ aus Washington berichtet, sind die Baumwollpreise so hoch gestiegen, daß die Fabrikanten gezwungen seien, Baumwolle aus Ostindien einzuführen. Wie berichtet wird, sind bereits 11 000 Baumwollballen von dort nach den Vereinigten Staaten eingeschifft worden. Das ist das erste Mal, daß ein anderes Land als Ägypten für Baumwolle nach den Vereinigten Staaten in Frage kommt. Der Preis für indische Baumwolle ist franks Fabrik 12 Cents, also 3 bis 4 Cents weniger als für amerikanische Baumwolle. Im Gegensatz dazu wird die indische Baumwolle als bedeutend niedriger in der Qualität als die amerikanische bezeichnet und dürfte nur geringen, um ganz grobe Sachen herzustellen. Die Baumwollplantagenbesitzer sind sehr besorgt über die Einfuhr der indischen Baumwolle und fürchten bereits, daß England in Zukunft auch die indische Baumwolle im Preise erhöhen wird und daß damit auch die englische Rundschaft zum Teil Amerika verloren geht.

Newyork. Das Prognose-Hotel in Cornwales brannte gestern früh ab. 12 Gäste verbrannten in den Betten, 20 Personen wurden verletzt.

Wein-Restaurant „Niederwald“ Hohenstein-Ernstthal.

Neue Bewirtung.

bietet den angenehmen Aufenthalt.

Robert A. Becher.

Gartengraupen-Silberkies

in 8 Sortierungen, groß, mittel und fein, pro 1 Doppelwagen 10 000 kg zu M. 20.— u. 22.— an Station Freiberg, Schachbahnhof, versendet per Nachnahme nach jeder beliebigen Bahnstation

Hermann Rau, Freiberg i. Sa.



moderne Fassons empfiehlt

Max Weisshaar, Dresdenstr. 4.

Guterhaltener Kinderwagen, Gummi-Räder, 7 Mt., hoher Kinderstuhl 3 Mt. zu verkaufen DRK. 49.

Schöne Barterre-Stage

ab 1. Juli zu vermieten. Oberlungwitz Nr. 184 B.

Eine Stube m. Schlafstube zu vermieten. Dörfstraße 44.

Stube mit Schlafstube mit Wasserlosgang 1. Juli mietsfrei. Dörfstraße 2, früher Stadtgut.

Für Liebhaber von

Natur-Weiss-Weinen

empfehlen als besonders preiswert und bekömmlich:

1908r Sulzmatter, Elsässer kleiner Sauerling	1/2	Fl. M. — 90 inkl. Fl.
1908r Ortenauer, Bad. dünn, zart	1/2	„ „ 1.— „ „
1905r Markgräfer, Bad. Oberland, kräftig	1/2	„ „ 1.20 „ „
1908r Volxheimer, Rheinischer kerniger Sauerling	1/2	„ „ 1.35 „ „
1904r Dürkheimer, Rheinpfalz, rassis, blumig	1/2	„ „ 1.60 „ „
1908r Wiltinger, Saar, rassis	1/2	„ „ 1.75 „ „
1908r Piesporter, Mosel, duftig, blumig	1/2	„ „ 1.75 „ „

Natur-Rotweine von M. — 90 an per 1/2 Fl. aufwärts.

Franck & Just, Weingrosskellerei,

Königl. Sächs. Hoflieferanten. Telephon 294. CHEMNITZ.

Photographie-Apparate u. Bedarfsartikel

größte Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Max Petzold N., Lange Strasse 23, Chemnitz.

Verlangen Sie sofort umsonst neueste Preisliste.

Reelle Sache! Viel Geld verdienen Sie

durch den Verkauf von Büchern an Verwandte und Bekannte z. Näheres durch

G. Rost, Dresden 16.

39 Mk.

Große Beistelle mit Sprungfeder-Matratze, Keilfassen dazu, Oberbett mit Kopfkissen

Chemnitz, Dresden Strasse 4, 1. neben „Goldn. Anker“.

Tausende Raucher empfehlen

meinen garant. ungeschwefelten, doch sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. IT abakopfe umsonst zu 9 Pf. meine bohrentabak für Mk. 4.25 frko. 9 Pf. Pastorentabak u. Pfeife kost. zu. Mk. 6.— frko. 9 Pf. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6.50 frko. 9 Pf. holländ. Kanaster m. Pfeife Mk. 7.50 frko. 9 Pf. Frankfurter Kanaster m. Pfeife kost. frko. Mk. 10.— gegen Nachn. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichge schnittene Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.

E. Köller, Bruchsal (Baden) Fabrik. Weinstadt

Emil Stoll, Uhrmacher, Hohenstein-Ernstthal Dresdenstr. 21, 1. Et.

Lager von Uhren und optischen Waren.

Bisitenkarten

Horn & Lehmann.

Zu verkaufen

erfolglos gepfändete Forderung von 40 Mark an den Deckenhändler Wilhelm Bohne, Chemnitzstr. 18. Zu erf. in der Exped. d. S.

Detectiv-Institut „Helios“

Chemnitz, nur Adressstr. 1, 2

Inhaber: Max Lehmann und Willi Gärtnner.

Weiter ein langj. Polizeibeamter.

Telefon Nr. 3478.

Bel. Beweismaterial zu allen Zivil- u. Strafprozessen, Beobachtungen, Identifikationslagen, Feststellungen zc. Strengste Diskretion. Gewissenhafte Ausführung Grobpartige Erfolge. Beste Referenz. Billige Preise.

Sprechzeit: Vorm. 8 bis abends 7 Uhr; Sonntag und Feiertags 11—1/2 Uhr.

C. A. Klemm,

Chemnitz, Fernruf 535.

Wien. Bertr. a. Blase d. weltbekanntesten Firmen: Julius Blüthner, Leipzig, August Förster, Löbau, Th. Mannberg, Leipzig, Stelaway & Sons, Hamburg, New-York u. a. m.

Größte Auswahl von Pianinos, Flügel, Harmoniums, Phonolas etc. gebraucht und neu in jeder Preislage!

Musikalien aller Art. Billige Violinsaiten. Auswahlsendung bereitwilligst. — Klav. Streich. Lauch. Stim. Balzern. Translozieren. Bequeme Zahlungsbedingungen. Piano-Reparaturwerkstatt i. Haus. Verzeichnis kostenf. Größtes Piano- u. Notenmagazin am Platze!

Sehr vorteilhaftes Angebot.

Herren-Konfektion

Sommer-Paletots

in besten Stoffen und modernen Farben
Mk. 38.—, 33.—, 25.—, 20.— bis 17.—

Herren-Anzüge

in neuen Dessins und guter Ausführung
Mk. 40.—, 35.—, 32.—, 27.—, 20.— bis 13.—

Schwarze Gehrock-Anzüge

Mk. 48.—, 42.—, 38.— bis 32.—

Pelerinen und Jacketts

für den Sommer, in jeder Preislage.

Knaben-Anzüge

in bekanntem grossem Sortiment
Mk. 18.—, 13.—, 9.—, 5.— bis 2.70.

Herren-Hosen, Herren-Westen.

Damen-Konfektion

Hellfarbige Paletots

Mk. 20.—, 16.—, 12.—, 8.50 bis 5.—

Schwarze Tuch- und Rips-Paletots

geschweift, mit Falten, volllang, halblang
Mk. 35.—, 30.—, 26.—, 17. bis 10.—

Schwarze Frauen-Paletots

aus feinem Tuch, alle Extraweiten.

Mädchen-Paletots

in allen Grössen, Preis von 4 Mk. an.

Damen-Blusen in Seide

hell- und dunkelfarbig.

Mk. 25.—, 22.—, 18.—, 13.— bis 7.—

Crème Woll-Batist-Blusen

Mk. 10.—, 8.—, 6.—, 4.50 bis 2.60.

Tüll-Blusen, Spachtel-Blusen

Weisse Batist- und Mull-Blusen
mit hübscher Stickerei Mk. 6.—, 4.50, 3.—, 2.— bis 1.10.

Mädchen-Kleider, Hänger

in uni und mehrfarbig, Mk. 5.50, 4.—, 3.20 bis 2.50.

Aparte Blusen-Kleider

Mk. 16.—, 12.—, 9.50, 7.— bis 5.—

Kostüme und Sportröcke

in den neuesten Formen und Farben von 2.50 Mk. an.

Damengürtel, Glacéhandschuhe

moderne Muster, alle Farben.

Ferner empfehlen wir unser grosses Lager in:

Damen-Kleiderstoffen.

Wir bieten die neuesten Modifarben in:

Prima Alpaca-Stoffen

Popelines, Satintuchen

Mehrfarbige Saison-Neuheiten.

Reichhaltiges Lager

in schwarzer und bunter Seide

Braut-Kleider.

Ferner empfehlen wir:

Feinere Woll-Musseline

Mtr. 1.80, 1.50, 1.15 bis 85 Pfg.

Aparte Waschmusseline

Mtr. 80, 60, 45, 35 bis 25 Pfg.

Kleider-Satins, Côteline.

Alles in grösster Vielseitigkeit und äusserst billig

F. W. Rannefeld & Co.

Dresdnerstrasse 26/128.



Der Natur abgelauscht ist G. Huchthausers Haarersatz.

Ich verwende nur echtes Haar von ganz besonderer Qualität und Reinheit.

- Zöpfe mit und ohne Schnur von 2 Mk. an
- Unterlagen mit Deckhaar von 3 Mk. an
- Vorderfrisuren von 6 Mk. an
- Scheitel-Unterlagen Stück 1.75 Mk.
- Einfache Unterlagen von 40 Pfg. an
- Turban-Unterlagen mit Deckhaar 3.50 Mk.
- Turban-Unterlagen, nur Haar, 3.50 Mk.

Turban-Zöpfe in verschiedenen Preislagen.
Locken-Chignons und Lockentuffs sehr preiswert.

Versand nach auswärts, Einsendung einer kleinen Haarprobe nötig.

Bei vollständiger oder teilweiser Kahlheit bringe ich meine Mass-Abteilung in empfehlende Erinnerung.

Anfertigung von Strassen-Perrücken, Transformationen, Toupets, Scheitel, Hintertouren etc.

Da sämtliche Haararbeiten im eigenen Atelier durch erste Kräfte angefertigt werden, bin ich in der Lage, das Gediengste zu liefern.

Ausgekämmte Haare werd n auf Wunsch mit verarbeitet.

Verkauf der Haararbeiten in vollständig separaten Abteilungen

II besondere Räume Damen-Bedienung.

Shampooing, Ondulation, Manikure, Haarfarben etc.

17 Personen Bedienung.

Georg Huchthausen

Grösstes Spezialhaus für modernen Haarersatz

Chemnitz, Königstrasse 23

vis-à-vis Hotel Hermann. — Fernsprecher 2947.

Ziehung vom 10.—14. Mai 1910.

17. Geld-Lotterie

für das Völkerschlacht-

DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

100000

Prämie und Hauptgewinn:

75000

25000

10000

Lose à 3M Porto u. Liste 50 Pf., an-

schliesslich auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr.

In Hohenstein-Ernstthal bei

E. Zeuner, Lott.-Koll.,

C. Floss, Adler-Drogerie,

Horn & Lehmann.



aller Systeme, beste Fabrikate.

Schwingstich-Nähmaschinen

Langstich-Nähmaschinen

Stichtisch-Nähmaschinen

Centralschiff-Nähmaschinen

Mundstich-Nähmaschinen

Schnellnäher

Aurbeitsmaschinen

Nähmaschinen für Hand-

schuhe

Diamant-Nähmaschinen

Schnellläufer-Nähmaschinen

Mundstich-Nähmaschinen

Distanz-Fahrräder

verf. billigt. Teilzahl gestattet

Rich. Schröter, Chemnitz,

Dresdner Str. 15,

Nähe Dresdner Platz

Geld-Darlehen jed. Höhe,

auch ohne

Bürg. z. 4, 5% an jed. a. Wechsel,

Schuldchein, a. Ratenabzahl. gibt

A. Antrop, Berlin NO. 18. Rtp.

Max Reber

Meissner Ofen-Geschäft,

Teichplatz 6 Hohenstein-Ernstthal Teichplatz 6



Oefen
moderne Stilarten und Farben.

Herde
einfachster, sowie feinsten Ausführung bewährter Konstruktion

Wand-bekleidungen
das praktischste für Läden etc.



Kessel garantiert dauerhaft und schnellkochend.

Reparaturen prompt. Fachgemässe Ausführung.

Sparsamster Brennstoffverbrauch. Vollste Ausnützung des Feuers.

Prima Referenzen.

Putz-

Spezial-geschäft

Marie Hofmann

CHEMNITZ, auf Langestr. 2.

an der Nikolaibrücke

Getragene Nive werden modernisiert.

Aparte Neuheiten
Billigste Preise.

Jugendliche Arbeiter

suchen

Kunze & Schreiber, Nitzdorf bei Limbach i. Sa.

Junge Burichen
für leichte Arbeit gesucht.
Carl Hübner,
Conrad Clausstrasse 1.

1 Malergehilfen
sucht sofort
Robert Böhm,
Oberlungwitz.

Die Hohenstein-Ernstthaler Möbelhalle

Dresdnerstrasse 43
liefert die besten und billigsten Möbel

Max Hütter.

Gesangunterricht

erteilt

Margarete Loose,
Konzertsängerin,
Chemnitz, Adorfer Str. 13.

Wegen Umbau!

Cigarren- Restposten

ausserordentlich billige Preise

Max Schieferdecker

Chemnitz

Lange Strasse 89, Ecke Kronenstrasse
eine Treppe. Telefon 250.

Empfehle mich zu
Maurer- und Malerarbeiten.
Louis Beringswald,
Altmarkt 37.

Den Alleinvertrieb

eines patentierten großartigen
Raffinartikels habe ich für
den dortigen Platz und Um-
gebung zu vergeben
Bisshin auch als Nebenbe-
schäftigung.
J. Schiegl, Leipzig,
Ranstädter Steinweg 29.

Rutscher,

sowie geeignete Person für
Wäscherei sucht
Louis Bahner,
Oberlungwitz.

Zwei geübte

Kartonarbeiterinnen,
sowie solche zum Anlernen
werden sofort angenommen bei
Alban Kunze,
Kartonnagenfabr. Oberlungwitz.

Mädchen

für Einfaharbeiten
sucht sofort
Edwin Künert,
Nitzdorf.
Auch wird Einfaharbeit
ausgegeben.

Gingerichtete

Färberei- arbeiter

sucht
Färberei Eduard Beckert.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!

Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste u. Branche,
auch über Kaufmann-Be-
darfs- u. Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok Einbeck
A. u. S. 1000, Fahrradhaus Deutschlands.

Für den Pfingstbedarf

empfehle zu billigsten Preisen in elegantester Vollendung:

Herrn-Anzüge auf Hochhaar gearb., auch für Korpusente, v. 40 bis 17.00
Herrn-Anzüge aus bedruckten Stoffen liefere ich nur auf speziellen Wunsch schon v. 10 M. an; jedoch ist es auch schade um das wenige Geld.
Jünglings-Anzüge auf Hochhaar gearbeitet, auch für schlanke Figuren, v. 30 b. 14.00
Gehrock-Anzüge und Sommer-Ueberzieher in bester Ausführung.
Knaben-Anzüge mit extra weißer Weste, elegante Verarbeitung, von 20 b. 10.00.
Knaben-Anzüge Matrosen- u. Blusenform in prachtvollen Neuheiten, v. 17 b. 5.00.

Knaben-Sport-Anzüge in hell und dunkel vom Einfachsten bis zum Feinsten.
Knaben-Anzüge aus haltbaren Stoffen und verschiedener Ausführung von 2.75 an
 Die schönsten **Wald-Anzüge, Blusen u. Hosen** vom Einfachsten bis Feinsten.
Pelerinen imprägniert mit „Wasserfeind“, außerordentlich leicht, feines Fabrikat, 21.00.
Pelerinen aus gutem Strichfaden, imprägniert, von 11.50 an.
Burschen- und Knaben-Pelerinen imprägniert, von 7.00 an

Herrn-Hosen sehr große Auswahl, auch für korpusente und schlanke Herren, von 10 bis 2.75.
Knaben-Hosen in allen Größen und Preislagen.
Radfahrer- u. weiße Turner-Hosen.
Bunte und weiße Westen von 2.75 an
Sommerloden- und Waschjoppen, Lusterjackets in allen Größen und Preislagen.
Alleinverkauf der unterwülflichen Stuttgarter Strick-Anzüge zu Fabrikpreisen.
 Neu aufgenommen: **Berufskleidung: englische Lederhosen, Schloffer-Anzüge**, berühmtes Fabrikat.

Weinkellerstr., **Franz Heinz, Hohenstein-Ernstthal**, Weinkellerstr.,
 neben Hotel Schweizerhaus. **Vorzüglich eingeführtes leistungsfähiges Geschäft am Platze.** — Es kommen nur reguläre Waren zum Verkauf. Ramsch- und Gelegenheits-Posten führe ich nicht.

Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal, Altstadt.
 3 Minuten vom Bahnhof. **Telephon 128.**
 Unkretig schönster Saal der Umgegend. **Telephon 128.**
 Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK.
 Eintritt frei!
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
 Hermann Schmidt.

Logenhaus. Elite-Ball. Sonntag:
 Spaziergang von Hermsdorf, Gersdorf, Oberlungwitz, Gröna, Wüstenbrand nach dem Logenhaus. Fernsicht der Stadt und Parkanlagen. Sammelplatz für Fremde.
 Für Vereine 22. Mai, 24. und 31. Juli Saal frei!
 Ergebenst
 Weise.

Kino-Salon.

Ede Herrmann- und Limbacherstraße.
 Prüfung von Panzerplatten. Beliehende, technische Aufnahme.

Die Rettung des Cow-Boys.
 Spannend! Drama aus dem wilden Westen. Festspiel!

Des Pfarrers Fest. Origineller Humor.

Eine gütige Vorsehung.
 Erschütterndes Drama aus dem Leben

Trauerparade der Opfer der Wülthelmer Eisenbahn-Katastrophe.

Mayer will um den Preis rollen. Komischer Schlager.
Der Minnesänger. Großes, ergreifendes Sensations-Drama.

Zu diesem hervorragenden Programm laden von Stadt und Land freundlichst ein
 Gebr. Braune.

Elektro-Biograph

Weinkellerstrasse 24.

Programm vom 30. April und 1. Mai:
Vordleben auf einem deutschen Schulschiff.
 Hochinteressante Original-Aufnahmen.
Wer holt Brot? Hochkomisch.

Der Extrazug des Präsidenten.
 Hochdramatische, spannende Handlung.

Tonbild. **Ranne und Rante.** Tonbild.

Das Leben Moses
 (IV. Teil) Große biblisch-historische Darstellung nach alttestamentlicher Uebersetzung.

Die 400 Künste des Teufels
 Sensationelles Trickbild in 40 Bildern.
 Eine Uebersetzung nach der andern.
 Zu diesem interessanten Programm ladet freundlichst ein
 der Besitzer: M. R. Soller.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind wir von lieben Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn durch Geschenke und Glückwünsche in überaus reicher Weise erfreut und geehrt worden. Wir bitten deshalb, für die uns erwiesene Liebe und freundlichen Wünsche unseren herzlichsten Dank unter besten Grüßen entgegenzunehmen zu wollen.
 Paul Bähler und Frau.
 Oberlungwitz, den 30. April 1910.



Hôtel Drei Schwanen.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK.

Eintritt frei. Eintritt frei.
 Ergebenst ladet ein Otto Lorenz.

Mein Bureau erhielt den Telephonanschluß
Amt Hohenstein-Ernstthal Nr. 317.
 Rechtsanwalt Böhm.

Achtung! Gelegenheitskauf!
 Montag und Dienstag, als den 2. und 3. bis 12. Uhr, wird im Hotel zum braunen Hof ein größerer Posten, meist bessere hochpreisige

Stepp-Decken

im einzelnen spottbillig verkauft.



Lebende Male
 empfiehlt G. Schöber.

Samen-Kartoffeln
 (Reichskanzler)
 hat noch abzugeben
 Theodor Bahrt,
 Restaurant „Wind“,
 Wülthelmer.

Neue, sowie gefahrene
Fahrräder,
 Nähmaschinen, Wringmaschinen, Waschmaschinen
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Ernst Nobis,
 Oberlungwitz,
 Reparaturwerkstatt im Hause.

Frauenverein I

Oberlungwitz.
 Montag, den 2. Mai im
 Gasthof „Deutscher Kaiser“.

Samariter-Verein

Hohenstein-Ernstthal
 Nächsten Dienstag abends
Hauptversammlung
 im Restaurant „Deutscher Kaiser“.
Tagesordnung:
 1. Rechnungsablage.
 2. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Täglich
Frische Kieler Pflinge,
 große Auswahl, Lager
 Große Auswahl in marinierten
 Fischwaren.
 Tägl. frischen, pikanten
 Heringsalat.
 ff. Würst- u. Fleischwaren.
 Konserven,
 Früchte, Gurken, Sauerkraut.
 Verschied. Sorten Käse.
Nordd. Fischhalle.

Patentanwalt
 Wilhelm Anders
 Berlin SW 6, Schillerstr. 4



Schwarze Brigade

Oberlungwitz.
 Sonntag, den 1. Mai,
 abends 8 Uhr

Spar-Apell

bei L. Kühner, „Sächs. Krone“.
Tagesordnung:
 1. Sozialfrage.
 2. Ausgang betr.
 NB. Außerdem wird den Damen eine Uebersetzung „Schwarzen“, ausgeführt von einem „Schwarzen“, Zahlreiches Einstellen mit Gepäp und Pulver wünscht D. S.

Gewerbeverein

Hohenstein-Ernstthal
 Neustadt.

Montag den 2. Mai, abends
 1/9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.
Tagesordnung wichtig!
 Recht zahlreichem Besuch wünscht
 der Vorstand.
 Dresdner Pferde- 3 Mk. bis 6.75.
LOSE Lotteriekollektion
 Zeuner, Dresdenstr.

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schweren Leiden meine liebe, treusorgende Gattin, unsere gute Mutter und Schwester

Frau Auguste Franke

geb. Seidenglanz
 im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten in tiefem Leide an

F. H. Franke
 nebst Hinterbliebenen.
 Oberlungwitz, Chemnitz, Dresden, Leidgogor in Nord-Amerika,
 den 30. April 1910.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Beilage zum Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Tageblatt.

Nr. 99.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

37. Jahrgang.

Kirchennachrichten.

Parodie St. Trinitatis zu Hohenstein-Grustthal.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Dieck.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Jünglingsverein abends halb 8 Uhr im Gemeindefaust.
Jungfrauenverein abends halb 8 Uhr im Gemeindefaust.
Montag nachm. 2 Uhr Großmutterverein im Gemeindefaust.
Montag abend Singstunde im Kirchenchor.
Wochenamt: Herr Pastor Schmidt.

Parodie St. Christophori zu Hohenstein-Grustthal.

Rom 28.-29. April 1910.
Getauft: Walter Richard, S. d. Handarbeiters Robert Richard Gräblich. Hildegard Selma, S. d. Schreiners Ernst Albin Tröschler. Johanna Ilse, T. d. Handbühnenführers Paul Arthur Fiedler. Richard Kurt, S. d. Martha Thelma Barth.
Begraben: Paul Alfred Müller, Lehrer i. R., 77 J. 15 T. Georg Roy Kohse, 15 J. 8 M. 17 T.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Dybed.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Kollekte für die ev.-luth. Jungfrauenvereine im Königreich Sachsen.
Ev.-luth. Jungfrauenverein abends 8 Uhr Hauptversammlung im Waisenhaussaal.
Ev.-luth. Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Blaukreuzvereinigung, halb 9 Uhr Vereinstreffen.
Evangel. Arbeiterverein, Montag, abends halb 9 Uhr pünktlich im Vereinslokal Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Böhm über Mitternacht. Alle kommen. Wäsche willkommen.
Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Predigt über Eph. 1, 20-23. Herr Pfarrer Albrecht.
Kirchenmusik.
Nach dem Predigtgottesdienst Beichte und Kommunion. Herr Pfarrer Albrecht.
Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst im Hüttinggrundbesaust. Herr Pastor Dybed.
Vorm. 11 Uhr Kommunion im Waisenhaussaal. Herr Pastor Dybed.
Ev.-luth. Jungfrauenverein nachm. halb 2 Uhr Jahresfeier im Vereinslokal.
Wochenamt: Herr Pastor Dybed.

Herr Oberlungwitz.

Am Sonntag Rogate, 1. Mai 1910, vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Herr Pastor Schödel.
Kollekte für die Jungfrauenvereinskirche Deutschlands.
Nachmittags halb 3 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 8 Uhr Jünglingsverein.
Montag, den 2. Mai 1910, nachm. 4 Uhr Missionsfränkchen.
Wochenamt: Herr Pfarrer von Dosty.

Am Himmelfahrtstage, den 5. Mai 1910.

a) Hauptkirche: Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eph. 1, 20-23. Herr Pfarrer von Dosty.
Vorm. 10 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Pfarrer von Dosty.
Nachm. 3 Uhr Taufgottesdienst.
b) Nebenkirche: Vorm. halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Eph. 1, 20-23. Herr Pastor Schödel.
Vorm. 10 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Herr Pastor Schödel.

Von Gersdorf.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wötter.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jungfrauen.
Nachm. 2 Uhr Jahresfeier des Jugendbundes für evangelisches Christentum im Gemeindefaust. Die Jugend ist herzlich eingeladen.

Abends halb 8 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung im Gemeindefaust, abgehalten von Missionar Böhm.
Montag, den 2. Mai abends 8 Uhr Frauenverein in Fröschl's Restaurant.
Dienstag fällt die Bibelfunde aus.
Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Wötter, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hildebrand.
Am Himmelfahrtstage früh 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Hildebrand.
Danach Beichte und heil. Abendmahl.
Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst.

Von Bernsdorf.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8. Kollekte.

Langenberg mit Reinsdorf.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai, früh halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über 1. Tim. 2, 1-8 und anschließender Abendmahlsfeier.

Von Langensiefersdorf mit Falken.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Jünglingen der Kirchengemeinde.

Von Arsprung.

Am Sonntag Rogate, den 1. Mai 1910, vormittags halb 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Einsammlung einer allgemeinen Landeskollekte zum Besten der evangelischen Jungfrauenvereine.
Donnerstag, den 5. Mai (Fest der Himmelfahrt), vorm. halb 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachmittags halb 2 Uhr Missionsstunde.

Von Bärenbrunn.

Am Sonntag Rogate, 1. Mai 1910, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Kollekte für die Sache der evang. Jungfrauenvereine.
Nachmittags 2 Uhr kirchliche Unterredung.
Abends halb 8 Uhr Versammlung des evang. Jünglingsvereins.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung vom 29. April.

Das Zusatzabkommen zu dem Handelsvertrag mit Ägypten wird debattelos in erster und gleich auch in zweiter Lesung genehmigt. Der Nachtragsetat von 84.000 Mk. zur Ergänzung von je 1500 Mk. Wägen an die Mitglieder derjenigen Kommissionen, die während der Sommerpause tagen, geht debattelos an die Kommission. Weiter steht auf der Tagesordnung die zweite Lesung der Vorlage über 23 Millionen restliche Aufwandsausgaben für Südwestafrika.

Abg. Semler (natl.) berichtet als Referent über die Kommissionenverhandlungen.

Abg. Erzberger (Ztr.): In der Kommission haben alle Personen, Beamte und Rentner in Südwestafrika, die mit der Politik des Staatssekretärs nicht zufrieden sind, mehr oder weniger Spitzbuben laufen müssen. Herr Gouverneur von Schumann nach seinem Urlaube nicht mehr nach Afrika zurück, so liegt das offenbar nur daran, daß er mit der großkapitalistischen Politik des Staatssekretärs nicht einverstanden ist. Der Staatssekretär meint, die Petition der Südwestafrikaner sei gar nicht in der Kolonie entstanden, er hat mich damit sogar in Verbindung gebracht. Tatsächlich hatte ich nichts damit zu tun. Mein Antrag ist weder revolutionär, noch war er persönlich gegen

den Staatssekretär gerichtet. Er greift auch nicht, wie der Staatssekretär behauptete, in die Rechte des Kaisers ein. Ich protestiere dagegen, daß man den Kaiser zum Bügelknaben für alle Lorbeeren und Fehler der Verwaltung macht. Redner begründet dann seinen Antrag. Eine Auseinandersetzung mit den großen Gesellschaften ist unentbehrlich. Alles kann mit diesen nicht auf dem Wege des Vertrages geregelt werden. Mein Antrag will 20%, der Antrag Lattmann will 10%, den großen Gesellschaften als einmalige Last auferlegen. Wer 500.000 Mk. Wägen hat, kann doch wohl eine einmalige Ausgabe von 6000 Mk. leisten. Auch England hat in ähnlicher Weise Kriegskosten auf die Kolonien abgewälzt. Entgegen der Meinung des Staatssekretärs ist der Reichstag durchaus zuständig für Steuerfragen in den Kolonien. Und der Staatssekretär, der solchen Vorstoß gegen das Budgetrecht des Reichstags unternimmt, spielt sich auf als Schützer des Parlamentarismus! Erst nach Abkündigung der Hoheitsrechte der Gesellschaften werden wir Ruhe und Frieden in der Kolonie haben. Redner geht dann noch auf die Resolution der Kommission ein und schließt: Ich habe bisher die Politik des Staatssekretärs unterstützt; aber eine lediglich großkapitalistische Politik mache ich nicht mit. Wäre es nach dem Staatssekretär gegangen, dann wäre auch das große Diamantengebiet weggegeben worden ohne einen Pfennig als Entgelt. Der Diamantenmarkt darf nicht der freien Konkurrenz überlassen, der Diamantengewinn muß kontingentiert werden.

Präsident Graf Schwerin rügt den mindestens formell nicht zulässigen und einen Vorwurf gegen den Staatssekretär einschließenden Ausdruck Erzbergers, daß der Staatssekretär den Kaiser als Bügelknaben für alle Lorbeeren der Verwaltung verwerde.

Staatssekretär Dernburg: Was Herr Erzberger ausführte, hat mit der Kriegskostenfrage nichts zu tun. Der Kurswert der deutschen Kolonialgesellschaft beträgt 84 Millionen Mark und ebensoviel will der Antrag Erzberger ihr in 4 Jahren auferlegen. Ganz verfehlt war sein Vorwurf, ich hätte den Kaiser in die Debatte gezogen. Ich habe den Kaiser nur als Institution genannt, die nach dem Schutzbefehlsgesetz die Schutzgewalt in den Kolonien ausübt. Das Recht, Anträge zu stellen, die seine Kompetenz erweitern, habe ich dem Reichstag nie bestritten; ich habe nur bestritten, daß es zweckmäßig und weise sei, solche Dinge in einer Kommission ohne Vorberatung im Plenum zu besprechen. Bei dem Besitze der deutschen Kolonialgesellschaft handelt es sich keineswegs um Hunderte von Millionen. Das hochgespannte Spekulationsfieber würde nur noch mehr angeheizt werden. In Deutschland zahlt die Gesellschaft Steuern so gut wie jeder andere. Die Engländer haben zwar den Büren die Kriegskosten auferlegt; mit diesen hatten sie aber auch Krieg geführt. Wir haben doch nicht gegen die Deutschen in Südwestafrika Krieg geführt, sondern gegen die Herreros; und denen haben wir schon alles fortgenommen, was sie hatten. Der Staatssekretär rechtfertigt dann seinen Standpunkt in der Diamantenfrage, wie er es schon in der Kommiss-

tion getan hatte. Ohne Entschädigung können keine Rechte genommen werden. Das sage ich zur Beruhigung aller unserer Mitbürger in den Kolonien.

Abg. Dröschner (konf.) empfiehlt ein Gesetz zur Besteuerung der Kolonien für Kriegskostenwiedergewinnung.

Abg. Semler (natl.) bekämpft den Antrag Erzberger.

Darauf wird die Fortsetzung der Beratung auf Sonnabend 12 Uhr vertagt.

Sächsischer Landtag.

Zu Beginn der Freitag-Sitzung der Zweiten Kammer war es im Hause überraschend leer. Ohne Debatte wurden zunächst auf Empfehlung der beiden zur Berichterstattung bestimmten Abgeordneten Hettner (Natl.) und Dr. Schang (Konf.) der Gesetzentwurf über die Verjährung direkter Steuern und verwandter Leistungen, sowie das Statut über das stenographische Landesamt angenommen. Erst beim Statut über allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten veranlaßte Abg. B. obau eine kurze Debatte. Alle Gegenstände wurden aber schlußendlich entsprechend den Referaten der Berichterstatter erledigt. Beim Statut über den Umbau der Leipziger Bahnhöfe verwickelte der Berichterstatter Abg. Müller in kurzen Worten auf den vorliegenden schriftlichen Bericht und machte darauf aufmerksam, daß vom 1. Mai ab zwischen Leipzig und Köln Schlafwagen verkehren werden. In der Debatte sprachen die Abg. Nischke und Dr. Böner, worauf nach dem Schlußworte des Referenten das Kapitel genehmigt ward. Dann verabschiedete man nach mehr oder weniger belanglosen Debatten eine Anzahl Petitionen in Eisenbahnangelegenheiten und beschäftigte sich zum Schluß mit den zwei Anträgen des Abg. Günther wegen der Mithrion von Arbeitern bei der Ausübung der Gewerbeinspektion und wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes. Nach den Ausführungen der beiden Berichterstatter, der Abg. Reinshempel und Linke, über den ersten Antrag vertrat Abg. Schreiber den Standpunkt der Konservativen, während der sozialdemokratische Abg. Schmidt gegen den Vorredner sowie gegen die Äußerungen der Regierung bei der Vorberatung des Antrages polemisierte. Abg. Dr. Böner legte dar, daß man sehr arbeiterfreundlich sein könne, aber darum noch nicht dem Antrage der Deputation zustimmen brauche. An der weiteren Debatte, die sich teilweise sehr lebhaft gestaltete, beteiligten sich noch eine ganze Anzahl Redner, worauf der Antrag der Deputation mit 39 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. Die Kammer ist also für Arbeiterbeamte bei der Gewerbeinspektion von 1912 ab.

Zum Antrage wegen Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes erhalteten die Abgg. Dr. Spieß und Frenzel das Referat. Nach langer Debatte wurden die Anträge der Mehrheit der Reichstagsdeputation angenommen, die betrafen, eine Wiedereinsetzung des Waldverbotes herbeizuführen. Nach mehr als stündiger Tagung schloß abends in der 8. Stunde der Präsident die Sitzung. Am Montag gibt es wieder eine Dauer Sitzung.

Bei Sonnenuntergang.

Bittauer Roman von M. von Behren.

19) (Nachdruck verboten.)

„Ob er das Kind wohl umgebracht hat?“
„Ach, Du bist melancholisch! Sei still und rede nicht so gottlos hier an dieser schaurigen Stelle. Wir ist so schon immer, als höre ich weinen und Schreien steigen vor mir auf. Wie leicht könnte auch der Moses uns überraschen und hörte Dein Geschmause; na, der vergäbe Dir das nie.“

„Gott, du Gerechter, wach geschrien! Was kann er mir thun, der übermütige Grimm? Wir wissen mehr von ihm, als er von uns und wir ist der Jude schon lange verhaftet, der uns immer wie seine Knechte behandelt und uns allein alles thun läßt, während er den grauen Verdienst hat und seine Kasse immer am Schabbes in Seide geht mit goldenen Ketten und Ohrringeln. Sie hat es übrigens meiner letzten geflagt, daß ihr Mann immer in der Nacht einen solchen Spuk im Schlaf mache, von dem er am Tage nichts wissen will und ihr mit etwas Schrecklichem gedroht habe, wenn sie den anderen davon erzählen würde.“

„Wirst Du was?“ sagte der zweite. „Abgesehen ganz ohne ist das nicht. Der Fischer David hat seit zwei bis drei Jahren ein Kind in seiner Bude, welches beide Alten sehr lieben und wie eine Perle im Gold halten. Es soll einem Bruder des Alten gehören, ist ein hübsches Schicksel, aber gelöst im Stoff. Die arme Märrin! Sie ist weiß und zart, ein ganz apartes Judentum; ihre Augen sehen traurig aus und vor dem Moses ätzt und heuert sie und läßt tagelang im Wald umher, wenn er kommt. Ob das wohl seine Mithrion mit der Verwandtschaft hat? Und ob nicht der großmäulige Jude dahinter steckt?“

„Ach, Dummeheit, mit dergleichen befaßt er sich nicht. Was fällt Dir ein! Der würde ein Kind rauben und es nicht für immer fortzuschaffen? Das wär ja eine fürchterliche Dummeheit von ihm. Es käme doch über kurz oder lang ans Tageslicht, während kein Zahn darnach kräht, wenn es tot ist!“

„Nun, ich weiß doch nicht“, erwiderte der erste; „ein Kind zu rauben, traue ich ihm schon zu; solchen armen Barmherzigen sollte man nicht rauben, das thut er nicht. — Doch es ist die höchste Zeit, wir haben schon so lange geschwätzt. Am Samstag müssen wir auch noch suchen, bis wir die richtige Stelle finden. Ja, der Samstag ist schon oft unsere Meinung gewesen und nachher der See. Du stauest denn die dummen Kerls und wunderst dich, wo wir durchgekommen und geliebten waren. Na, ha, ha! Wie sie unglücklich sind, wie die Fogen bis an den Hals hineingerieten und knapp wieder herauskamen.“

Vorichtig tappeud verließ einer nach dem andern die Stelle und verschwand im Wald.

Leise erhob sich Romberg, um den Schmugglern zu folgen. Es war etwas heller geworden und das an Dunkelheit gewöhnte Auge konnte deutlich die Umrisse der Männer vor sich sehen; er ließ alles liegen und ging, immer sich im Dunkeln haltend, hinter den Juden her, welche laut miteinander plauderten und dadurch seine Schritte nicht hörten.

„Was nur die Märrerkerls hier so lange machen“, hörte er weiter sprechen; „mir kommt das nicht geheimer vor, daß sie tagaus tagein hier herumkriechen und alles ausspionieren. Dem Kerl, dem Mithrion, hat der Moses auch den Tod geschworen; was der sich nur in acht nehmen. Wie oft haben ihm der reiche Kaufmann J. in W. und Moses viel Geld geboten, um ihn für uns zu gewinnen; immer vergebens. Und jetzt bringt er jeden Tag im Wald zu, spielt den Diener der Fremden und verrät uns am Ende noch, obgleich er seinem Vater geschworen hat, es nicht zu thun, denn der war eher der tüchtigste Schmuggler und hat viel Geld verdient. Der Mithrion nimmt ja seinen Lohn in der Mithrion und ist heimlich ein Freund vom alten Wilmsen, dem er einß das Leben gerettet haben soll.“

„Nun, das macht meistens die kleine Märrer, in welche der alte Kerl völlig verhasst ist.“

„Ja, es ist ein blühendes Mädel und der junge Herr bekommt eine schöne Kasse auf seinen Hof.“

„Meinst Du, daß sie den nimmt? Ich fürchte, für den ist sie zu klug und gelehrig; die daß mit ihren feinen Büscheln in die Stadt, nicht in die Mithrion. Ich denke, die bekommt den Fremden, den großen mit den mächtigen Augen; es muß ein graumäuliger vornehmer Herr sein.“

„Gewiß, mit dem Mäler ist das solch Geschmause. Der jüngere hat Mäler und Papieren verloren, worauf es gekriecht ist Landbesitzer, sondern immer Striche und Linien, Punkte und Zahlen, solch Krusel, Krusel, woraus sein gewöhnlicher Mensch Flug wird. Ich hab's dem Moses gegeben, der hat arg gekriecht und gescholten und eine graue Unruhe gehabt. Es sollen Mithrion und Grenzen sein von unserm Moor und Wald, Karten; weiß Gott, ob die Kerls nicht Spione sind. Er hofft sie noch unschädlich zu machen. Dem Mithrion hat er schon etwas in den Brantwein schütten lassen; da ist er jetzt krank und weiß nicht, wovon. Der Moses ist doch zu klug, ja, das ist er, und es ginge uns schlecht, wenn wir den nicht hätten. Doch nun stille, wir sind am Samstag und müssen muß jeden Augenblick mit dem Wagen hier sein.“

Romberg war etwas Schritte hinter ihnen stehen geblieben, dann einsehend, daß dies besser sei, bukte er sich in einen Bachhölchlein, wobei die Zweige knackten und raschelten.

„Gott, du Gerechter! Nathan, hörst Du nichts? Es war mir so, als stiege einer hinter uns her.“

„Ach, dummes Zeug, gewiß ein Mädel, das wir von seinem Ansehen aufgeschreckt haben.“

„Nein, das war es ja laut. Sei alle still und laß uns horchen; macht auch die Bude los, damit wir sie abwerten können, wenn uns jemand verfolgt.“

Alles war tief ruhig. Georg Romberg war wie auf der Folter. Die spitzen Nadeln schlugen ihm ins Gesicht,

gertragen ihm Hals und Hände und zu atmen oder sich zu rühren, wagte er nicht. Mit den drei Juden hätte er es wohl aufgenommen, er wollte aber den Anführer belauschen, um den Weg über den Sumpf zu erfahren, was für seinen Zweck, die ganze Bande in die Hände zu bekommen, durchaus notwendig war. Und dann das Kind? Sollte es die kleine Tochter des Inspektors sein? Wie gelangte man nur, ohne Verdacht zu erregen, über den See und in den wüsten Wald, da die Spur weiter zu verfolgen? Nun, das mußte Rat werden. Wenn der schreckliche Kerl nur erst nicht mehr lange auf sich warten ließe; denn Rombergs Lage, bewegungslos im Bachhölchlein, war nicht beneidenswert. Die Glieder waren ihm schon abgehoben. Der Wind brauste unterdessen orkanartig durch den prächtigen Wald, klagende Töne wie von kleinen Stämmen hörte man aus verschiedenen Richtungen fern und nah, je nachdem die Stämme ihre Plätze wechselten. Irrlichter beleuchteten momentan schauerlich das trübe Wasser im Moor, dann und wann schickte etwas demas geisterhaft das Ohr, wie leises Geräusch. Die Juden wurden unruhig und stießen abgebrochene Laute aus, als hätten Krager und Angst sich ihrer bemächtigt. Deutlich wurde dann zuweilen vernnehmbar; das belebte die abenteuerliche Gesellschaft.

Nach einer kurzen Pause Zeit und auf dem kleinen Weg erschien ein einfacher Bauerwagen, mit zwei kräftigen Pferden bespannt, und ein Trupp Litaner, mit Säcken beladen; ihm entstieg ein großer magerer Jude mit langem Bart und schritt den anderen entgegen:

„Seid Ihr alle da?“

„Ja, Herrrentle!“

„Die Bude richtig?“

„Ja, Herrrentle!“

„Ist Euch nichts Verbächtiges begegnet?“

„Haben nichts bemerkt; die Nacht ist dunkel und die Kontrollören tanzen auf der Hochzeit der Tochter des Bolt-Rendanten.“

(Fortsetzung folgt.)

Crefelder Seidenhaus Siegfried Friede, Chemnitz. Neu eröffnetes Spezialhaus für Seidenwaren und Besatzartikel. Spezialität: Brautseiden.



Alle Neuheiten

in elegant garnierten

Damenhüten

von 2.75 an und höher.

Hutformen, Mädchen- und Kinder-Strohhüte

Hervorragende Auswahl. Staunend billige Preise.

Unsere Spezialität:

Tonangebende Sporthüte

in unübertroffener Auswahl und bekannter Billigkeit.



Radeberger Hutfabrik-Lager

Nur Friedrich-August-Strasse 7.

Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

Verkaufsräume Parterre und I. Etage.

CHEMNITZ.

Tagegeschichte.

Zur Zepelinfahrt von Wien nach Dresden.
Die „Luftschiffbau-Gesellschaft Zepelin“ mitteilt, steht noch keineswegs fest, daß die Fahrt des Grafen Zepelin von Wien nach Dresden durch Böhmen geht, wie dieser Tage mehrfach angenommen worden ist. Vielmehr werde mit Rücksicht auf die Höhen, die auf diesem Wege zu überwinden seien, beschlossen werden, anstatt über Böhmen den Weg über Oberberg und Breslau zu nehmen, damit zugleich der Ost-Deutschlands, der noch nie von einem Zepelinschen Luftschiff besucht wurde, dieses Schauspiel genieße. — Die Meldung, daß Graf Zepelin mit dem „S. IV“ Bräffel besuche, dort 14 Tage lang Passagierfahrten unternähme und Vorträge über das Starre System halten werde, ist, wie die „Wirt. Automobil- und Luftschiffahrt-Korrespondenz“ mitteilt, nicht zutreffend.

Der Streit im Baugewerbe.
Der Gesamtverband des Deutschen Baugewerbes für das Baugewerbe, bestehend aus 84 Herren aus allen Teilen des Deutschen Reichs, hat im Reichstagsgebäude zu Berlin eine wichtige Sitzung abgehalten, die zunächst den Zweck hatte, die genaue Zahl der von der Feststellung betroffenen organisierten Bauarbeiter festzustellen. Es ergab sich, daß schon bis jetzt 186 000 Mann zur Entlassung gekommen sind, obgleich die Verbände in den Großstädten Berlin, Hamburg, Bremen von der gemeinsamen Sache der Arbeitgeber abgefallen sind. Von der Einmütigkeit der Verbände und ihrer Entschlossenheit, die zur Sicherung eines ruhigen Arbeitsverhältnisses unerlässlichen Vertragsbestimmungen von den Gewerkschaftsführern zu erlangen, gibt die folgende in der Sitzung gefaßte Resolution Nachricht: „Der Deutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hat den ihm aufgezwungenen Kampf im Baugewerbe aufgenommen in der Voraussetzung, denselben bis zum freigelegten Ende durchzuführen. Der Deutsche Arbeitgeberverband begrüßt die Spasmodie und angebotene Unterstufung der beiden großen industriellen Arbeitgeberverbände und wird nur einen, den gemeinsamen Interessen von Industrie und Baugewerbe Rechnung tragend, a. festhalten.“ Aus der beigefügten Statistik ergibt sich, daß der Gesamtverband im Reich mit 28 000 Ausgesparten an der Spitze steht. Darnach folgt der Arbeitgeberverband für das rheinisch-westfälische Industriegebiet in Essen mit 28 500, der Nordwestdeutsche Verband in Hannover mit 18 200, der Mitteldeutsche Verband in Frankfurt a. M. mit 18 200, der Schlesische Provinzialverband in Breslau mit 12 000 und der sächsische Bezirk in München mit 11 000 Arbeitern. An vielen Orten, speziell in Süddeutschland, ist die Zahl der Beschäftigten erheblich größer als die der Entlassenen. Sicherer Mittelungen gemäß ist die Zahl der Entlassenen im steten Wachsen begriffen, so daß sein letztem die Zahl von 200 000 erreicht sein wird.

Gegen den Abgeordneten Erzberger
macht sich in der Zentrumspartei eine ständig wachsende Antipathie bemerkbar. Die „Röln. Volksztg.“, das leitende rheinische Zentrumorgan, schreibt: „Fraktion und Parteileitung haben ein Interesse daran, daß Erzberger nicht als Führer der Fraktion und der Partei erscheint, sondern innerhalb angemessener Grenzen sich betätigt. Die Fälle Erzberger müssen in Zukunft so selten werden, wie der Halleysche Komet.“ Die Führer wünschen demnach keine Angriffe gegen die Regierung aus den Reihen des Zentrums und geben vielleicht bei der preussischen Wahlreform sogar in der Dreiteilungsfrage nach. Als stärkste Partei des Reichstags beansprucht das Zentrum einen Einfluß auf die Regierung, den es sich nicht durch Opposition verschmerzen mag.

Sozialdemokratische Straßenumzüge zur Matinee
am Sonntag wurden in allen Orten des Herzogtums Sachsen-Meinungen in Genesung für die ganze Provinz Schloßen dagegen verboten. Auch in Elberfeld und Darmen wurden die geplanten Straßenumzüge wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten. In einigen wenigen Berliner Vororten wurden Demonstrationen unter freiem Himmel erlaubt, in allen anderen wie in Berlin selbst finden einfache Massensammlungen statt.

Austritte von Geistlichen aus der katholischen Kirche.
Wie man aus Breslau schreibt, ist der katholische Pfarrer Georg Seiffert in Bernstadt bei Breslau, welcher 9 Jahre dafelbst amtiert hat, aus der katholischen Kirche ausgetreten und gedenkt evangelische Theologie zu studieren. Desgleichen sind in der letzten Zeitperiode folgende katholische Geistliche der Diözese Breslau aus der Kirche ausgetreten: Edmund Reusch, Pfarradministrator in Gloschau bei Döhrnsdorf; Alfons Breiter, Pfarrer in Auras, Kr. Wohlau; Alfred Kurz, Pfarrer in Rohnsdorf bei Striegnitz; Hermann Metz, Schloßkaplan in Gr. Reichena; Kaplan Georg Rasper in Tegel bei Berlin; Religionslehrer Paul Schmidt am König-Wilhelm-Gymnasium in Breslau. Unter keinem früheren Pfarrbischof von Breslau haben so viele katholische Geistliche der Diözese und der katholischen Kirche den Rücken gekehrt, wie unter dem Kardinal Dr. Ropp.

Das Denkmal in Winthul.
Das Kommando der Schutztruppen teilt mit, daß bei ihm in letzter Zeit in dankenswerter Weise eine große Zahl von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals in Winthul eingegangen ist, die von Angehörigen des Heeres gesammelt worden sind. Es wird später quittiert werden.

Das Bekannnis des Königs von Schweden.
der sich Bekannnis vor einiger Zeit einer Blinddarmpoperation unterziehen mußte, ist nicht zufriedenstellend. Der König begibt sich nach München zum Prof. Schwening in Behandlung.

Der erste Vortrag Roosevelt in Brüssel
im Festsaal der Weltausstellung bot nichts, was sich über den Durchschnitt erhob. Nach einigen Ausführungen über die Bürgerpflichten machte der Expräsident der Vereinigten Staaten einige Komplimente, der beste Beweis für diese Pflicht sei eben die Weltausstellung. König Albert von Belgien war zum Vortrag erschienen. Beim Diner des Königs im Schloß Laeken waren alle Eingeladenen, aus Höflichkeit für Roosevelt, in einfachem Zivil erschienen.

Italien.
Mit seiner Programmrede hat der italienische Ministerpräsident Luzzatti den ersten Willen kundgetan, in der inneren wie in der äußeren Politik den Forderungen des Tages gerecht zu werden. Der Schule, dem Verkehr, Handel und Wandel will der Minister nur ein neues Gepräge aufprägen und in der auswärtigen Politik an dem bewährten Dreieck festhalten. Der neue Ministerpräsident will zur Erreichung dieser Ziele ungefähr dieselben Wege einschlagen, die seine beiden unmittelbaren Vorgänger Sonnino und Giolitti gewählt hatten, deren Pläne nur an der Uneinigkeit der Deputiertenkammer scheiterten. Luzzatti meinte: „Die Einigkeit ist jetzt erzielt und das Programm der Regierung wird verwirklicht werden.“ Dieser Ausdruck scheint indessen doch stark optimistisch; denn von der Kammer wurde die Programmrede mit häufiger Unruhe und ohne Beifall angehört.

Rußland.
Die Epaubereiten in Rußland nehmen kein Ende. Im Gebäude der kaiserlichen Schloßverwaltung wurden große Vorräte eingeschmuggelter Waren gefunden. Die politische Polizei nahm Massenhausdurchsuchungen vor. Erst vor wenigen Tagen wurden große Unterschleife auf der Barenjacht entdeckt.

Serbien.
Der serbische Ex-Kronprinz Georg hat es nicht lange in der kleinen Grenzgarison, wohin er abgeschoben worden war, ausgehalten, sondern hat sich wieder nach Belgrad eingeschmuggelt. Auf Grund eines ärztlichen Attestes mußte ihm der Herr Papa wohl oder übel glauben, daß er das Kleinleben nicht vertragen kann. Der Prinz soll aber tatsächlich leidend sein und zur Heilung seiner Nerven und Lungen demnächst einen Kurort Südschweden aufsuchen müssen.

Der Albaneseaufstand
nimmt immer größere Dimensionen an. 40 000 Albaner sollen schon daran beteiligt sein. Natürlich richtet sich diese gewaltige Bewegung nicht nur gegen die Steuerlasten, sondern vor allem gegen die Verfassung und das jungtürkische Regime. Die Albaner, die sich unter dem absoluten Sultan sehr gut gefunden haben, wollen Konstitution und Jungtürkismus stürzen. Die türkische Regierung wird sich aber die Macht schwerlich entziehen lassen und den Aufstand niederdrücken, sobald sie nur die erforderlichen Truppen an Ort und Stelle vereinzelt hat. Internationale Verwicklungen sind nicht zu befürchten.

Neues Stadttheater Chemnitz.

II. Wagner-Zyklus.

Der Ring des Nibelungen.

Sonntag, 1. Mai 1910: Das Rheingold.
Montag, 2. Mai 1910: Die Walküre.
Mittwoch, 4. Mai 1910: Siegfried.
Freitag, 6. Mai 1910: Götterdämmerung.

Wagner-Zyklus!!

Führer durch Rich. Wagners Musikdramen, erläutert von Dr. Burkhardt mit 200 Musikbeispielen, sowie 16 Bildern, gebd. 4.50

nur Mark 1.—

Ring des Nibelungen, Textbuch mit Motiven 4.50

Ring-Textbücher einzeln à .50 mit Motiven 1.—

Wossilos u. Reclams populäre Opernführer à .20

Rich. Wagner-Album f. Klavier, 2händig, gebd. 1.—

Bd. I, II, III brosch. à 3.50, gebd. à 5.—

Ferner: Melitz, Führer durch die Opern, gebd. 1.—

„ „ „ das Schauspiel II, gebd. à 1.—

„ „ „ die Konzert-Musik, gebd. 1.—

„ „ „ Opern gebd. 1.—

Grosses Lager von fast allen Opern- und Operetten-Texten, Führern etc.

bei

C. A. Klemm, Chemnitz,

Pianos, Instrumente, Musikalien,

Roßmarkt. Fernruf 535.

Kleine Chronik.

* Das Bekannnis Hofrichters. Oberleutnant Hofrichter, der seit nunmehr einem halben Jahre im Untersuchungsgefängnis zu Wien sitzt, hat, wie schon telegraphisch gemeldet, eingekandt, der Absender der Zyanalbriefe an eine Anzahl Offiziere des österreichischen Generalstabes zu sein. Das Bekannnis bedeutet eine Liebertragung. Hofrichter hatte bisher mit größter Hartnäckigkeit geleugnet, irgend etwas von den Zyanalbriefen, die dem Generalstabshauptmann Mader das Leben kosteten, zu wissen. In der Doffentlichkeit, gegen

in Deutschland, war ein lebhafter Meinungsstreit darüber entstanden, ob Hofrichter, gegen den sich die Verdachtsmomente allerdings bedenklich häuften, der Abfänger der Briefe sein könnte, sogar in Broschüren wurde der Kampf geführt. Für jeden Verdacht fand Hofrichter eine immerhin mögliche und glaubhafte harmlose Aufklärung. Das Belastungsmaterial der Anklageschrift aber mag doch so erdrückend sein, daß es für rascheren Verlauf, ein offenes Geständnis abzulegen. Dies geht dahin, daß er die Tat verbatte, um Offiziere aus dem Generalstab zu entfernen und um selber an ihre Stelle treten zu können.

Frau Burchardi. Insofern der vor dem Landgericht verhandelte Entmündigungsprozess der Frau des Amtsrichters Burchardi Dinge eines internen Familienlebens bietet, sollte er die Öffentlichkeit, deren Sensationslust ohnehin schon genug Futter hat, nicht angehen, das Interessante der Affäre aber ist, daß sich in ihr eine ganz bestimmte Kulturerscheinung dreht, wie sie typisch für unsere Zeit ist. Frau Burchardi hat im Laufe der Verhandlung angegeben, daß es ihr höchstes Verlangen war, eine „ein ideale Ehe“ einzugehen. Auf die Frage des Vorsitzenden, was sie darunter verstand, antwortete sie, daß sie auf Grund der Lektüre der „Kreuzzeitung“ des Russen Tolstoi zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß Kinder das Glück einer Ehe zerstören müßten. (!) Frau Burchardi brachte dann die Tage ihrer Ehe damit zu, daß sie nach Aussage ihres Mannes ständig die Rolle einer Theaterprinzessin mimte, und das erste Zerwürfnis der beiden Ehegatten kam auch deshalb, weil der böse Gatte sie nicht zur Bühne lassen wollte. Als es mit dem Theater nichts wurde, ging Frau Burchardi aufs Theaterpublikum und registrierte — was sie so registieren nannte! — Gedichte. Dann griff sie zur Feder und brachte alles, was ihr irgendwo in den Büchern imponiert hatte, mit eigenen Erlebnissen in Zusammenhang. Alles sollte eben den Gatten künstlerischer Reize bekommen. Ihr Mann entmündigte sie schließlich. Da aber wollte Frau Burchardi ihre Kinder haben — Mutterliebe, wie poetisch! „Wie die Edwin ihr Junges verteidigt“ usw. Man mag nun über die Entmündigung denken wie man will, hält man aber Frau Burchardi wirklich für geisteskrank, dann — gibt es noch viele Genossinnen der Frau Burchardi!

Ein Ballon entsetzt. Als der Lenkballon „Belgien“ nach einer Fahrt über Brüssel in seine Halle zurückgebracht werden sollte, ließen die Bedienungsmannschaften die Seile los. Der Ballon stieg wieder mit vier Personen in die Höhe, landete aber nach kurzer Zeit glücklich in einem Nachbarteil.

Schweres Automobilunglück. Auf der Mainstraße zwischen Markttheater und Würzburg wurde eine junge Bäuerin vor den Augen ihres Mannes von einem vorbeikommenden Automobil erfaßt, umgerissen und getötet.

Großfeuer. Gestern nachmittag brach in Giffhorn (Hannover) im Hinterhaus eines Wäckermeisters Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit auch auf die angrenzenden Gebäude übertrug. Insgesamt sind 8 Häuser mit Nebengebäuden und Stallungen dem Feuer zum Opfer gefallen. Eine große Menge Inventar ist verloren gegangen. Gegen 7 Uhr abends war es noch nicht gelungen, das Feuer Herr zu werden.

Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100000 Mk. ist ein Berliner Bauunternehmer flüchtig geworden. Die Flucht muß von langer Hand vorbereitet sein, denn Frau und Kind hat der jetzt Flüchtige nach Posen zu den Schwiegereltern geschafft.

Schreckliches Unglück. Aus Pola (Italien) wird gemeldet: In einem Stall machten zwei Kinder Feuer an, als plötzlich das Dach einstürzte. Die Kinder wurden erschlagen. Angehörige der verstorbenen Beiden machte die Mutter einen Selbstmordversuch.

Aussperrung der Fleischergehilfen in Hamburg. Der Vorstand des unterelbischen Bezirksvereins im deutschen Fleischerverbande beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die organisierten Gehilfen sofort auszusperrern, weil der Zentralverband der Fleischer und Berufsgehilfen Deutschlands den über den Schlichtermeister Rosch verhängten Boykott nicht aufgehoben hat.

Die Rührberger Getragodie — Der Rührberger Schulrektor Herberich wurde von seiner Gattin niedergeschossen — zieht weitere Kreise. Der Stiefsohn des Ermordeten, ein Student, wurde unter dem Verdacht der Anstiftung zum Mord verhaftet.

Ein sibirischer Wolf im Boulogner Waldchen. Aus einer Menagerie auf dem Breitenplatz im siebenten Pariser Bezirk entwich beim Reinigen seines Käfigs ein sibirischer Wolf. Obgleich sofort eine allgemeine Jagd auf das Tier unternommen wurde, gelang es ihm, in der Richtung auf das Boulogner Waldchen zu entkommen. Alle Nachforschungen blieben bisher ergebnislos.

Unglücklicher Schuß. In einer Mühle in Obergarmen bei Commen (Rheinland) erschloß der 18 Jahre alte Fuhrknecht Josef Siffig aus Gids den elternlosen 16 Jahre alten Mülleergehilfen Johann Breitenbenken aus Kreuzwegarten. Siffig war im Begriffe, in der Mühle eine Rabe zu erschießen. Im selben Augenblicke, als er den Schuß abgab, trat B. hinter einer Reihe Weisfäden heraus, die Rabe drang dem B. in das Herz; er fiel sofort tot zu Boden. S. stellte sich sofort dem Amtsgericht zu Erschließen.

Berurteilung eines ungetreuen Beamten. Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den 38 Jahre alten Bankbeamten Heinrich Wiltardt, der zum Nachteil der Mitteldeutschen Kreditbank unter Fälschung von Unterschriften im Laufe der letzten neun Jahre 600000 Mk. unterschlagen hatte, zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Bamber Giftmordversuch. In einer Familie in Magdeburg verfuhrte das 14 Jahre alte Dienstmädchen ihren Dienstherrn und seinen vierjährigen Sohn durch Salzsäure zu vergiften. Es hatte dem Mittagessen und der für das Kind bestimmten Milch Salzsäure zugefügt. Der Plan wurde dadurch verhindert, daß die Speise sofort einen fremden Geschmack aufwies, worauf die Dienstherrschaft klagte und die Speise chemisch untersucht ließ.

Tragischer Ausgang eines Schabernacks. Aus Neid darüber, daß der Cäcilien-Verein in Kirchweier bei Neustadt in der Rheinpfalz sein Stiftungsfest bei der Konkurrenz abhielt, hat der 26jährige Eugen Orth, Sohn des Adlerswirts, mehrere Fabrikarbeiter durch Freibeier gewonnen, einen Weinbergsdraht über die elektrische Hochspan-

leitung zu werfen, um durch den dann entstehenden Kurzschluss den Festsaal plötzlich in Dunkelheit zu halten und so dem Verein und der Konkurrenz einen Poffen zu spielen. Der Anschlag mißlang. Tags darauf aber griff der vorbeikommende siebenjährige Knabe des Schneidermeisters Wolf arglos nach dem noch herabhängenden Draht und wurde von elektrischen Strom sofort getötet. Ein aus Saarbrücken bestellter Polizeihund nahm an der Unglücksstelle die Spur der Uebeltäter auf und fand diese bald heraus. Von 4 Verhafteten wurden 2 wieder freigelassen. Alle bezeichneten den Sohn des Adlerswirts als den Hauptanführer, und einer der noch verhafteten Hauptbeteiligten ist traagischer Weise der Bruder des getöteten Knaben, dessen Mörder er unbewußter Weise geworden ist.

Grauenhafter Selbstmord. In Best beging der Beamte Ladislav Maszil auf sonderbare Weise Selbstmord. Er befestigte einen Dolch zwischen zwei Schränken und rannte gegen denselben. Hierauf jagte er sich eine Kugel in den Kopf, die seinen Tod herbeiführte.

Ein ungarisches „Fräulein Julie“. In der vornehmsten Gesellschaft von Großwardein in Ungarn spielte sich eine hochinteressante Liebesaffäre ab. Die Tochter des Obergespan im Bihar Komitat, ein blendend schönes achtzehnjähriges Mädchen, verliebte sich in ihres Vaters Kutscher, einen sechzigjährigen Schwaben namens Stefan Keitli. Sie brannte mit ihm nach einem Nachbarn durch, wo Keitli ein kleines Bauernhaus besitzt. Das Mädchen trägt dort Bauernkleider und geht mit ihrem Manne barfuß auf den Markt. Die Eltern wollten ihre Tochter in ein Sanatorium bringen lassen, aber die ganze Dorfbevölkerung droht, sich der Entführung der Frau Keitli zu widersetzen.

Eine tödliche Geschichte erzählt die „Egl. Woch.“: In Gadebusch in Mecklenburg wollte man zur Feier des Thronfolgers auch die traditionellen 101 Kanonenschläge abfeuern. Gesagt, getan; eine alte Kanone wurde herangezogen und mit pulverter Luftig drauf los, beim 93. Schuß aber war das Pulver alle. Kein Köndchen Pulver war in der ganzen Stadt zu finden. Da holte man den Stadtmusikus auf den Marktplatz, und mit seiner großen Pauke mußte er die 101 Kanonenschläge vollständig machen.

Handels-Nachrichten.

Magdeburg, 29. April. Kornmarkt erlosch 83 pro. Rendement. — Nachprodukte erlosch 7 pro. Rendement 14.10—14.25. Stimmung: ruhig. Brotstafeln 1 24.75—25.00. Kaffeebörse 1 —. Gem. Kaffeebörse 24.50—24.75. Gem. Mel. 24.00—24.25. Stimmung: ruhig. Holzmarkt 1. Produkte Transit frei an Bord Hamburg per April 14.50 Bd., 14.55 Br., per Mai 14.55 Bd., 14.57 1/2 Br., per Juni 14.55 Bd., 14.57 1/2 Br., per August 14.60 Bd., 14.65 Br., per Oktober-Dezember 11.42 1/2 Bd., 11.47 1/2 Br., per Januar-März 11.47 1/2 Bd., 11.52 1/2 Br. Stimmung: ruhig. Wochenumsatz 68 000 Ztr. — Borräte 294 000 Ztr., 1909 857 000 Ztr., 1908 788 000 Ztr. **Hamburg, 29. April.** Weizen ruhig. Mecklenburger und Polzeimer 224.00. Roggen ruhig. Mecklenburger und Polzeimer 148—158, russischer 119.00. Gerste flau. Hafer ruhig. Mats matt. Die Plata 115.00. Wetter schön. **Baumwolle.** Bremen, 29. April. Offizielle Notierungen der Baumwollbörse. Tendenz: ruhig. Upland middl. loto 74.25.

Liverpool, 29. April. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner stetig, 2 Punkte höher. Egvpter träge, unverändert. Brasilianer 2 Punkte höher. Lieferungen ruhig. April 7.72, April-Mai 7.83, Juni-Juli 7.87, August-Sept. 7.28, Oktober-November 6.72.

Berlin, 29. April.		Wechsel-Kurs.	
Amtsdam	8 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Brüssel	8 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Italien, Plätze	10 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Kopenhagen	8 Tage	—	—
Schiff London	—	20 60	—
do.	8 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Madrid	14 Tage	—	—
New-York vista	—	—	—
Schiff Paris	—	81,175	—
Paris	8 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Petersburg	8 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	—
Schwed.	8 Tage	—	—
Stockh. Gotenh.	10 Tage	—	—
Warschau	8 Tage	—	—
Wien	8 Tage	85 025	—
do.	2 Monate	—	—
20-Franken-Stücke	—	16 25	—
Oesterreich. Banknoten	—	65 10	—
Russ. Banknoten	—	216 20	—
Wechselbankdiskont	—	4 1/2	—
Privatdiskont	—	8 1/2	—

Eingefandt.

(Für Einforderungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Es besteht im Gastwirtsgerber, wie bekannt, eine Unflutte, die in keinem anderen Gewerbe vorhanden ist. Ich erwähne hierbei den Zigarettenverkauf. Ganz enorm ist der Umsatz und der Verbrauch bei verschiedenen Vereinen in- und außerhalb der Vereinslokale. Tief einschneidend ist auch der Vereinsauschank in den Gastwirtsgerbern und in ihrem eigenen Grundbesitz. Auch hier ist der Verbrauch ein ganz enormer, weil der Betrieb und der Verbrauch in ihrem eigenen Interesse Verwendung findet, wohingegen ein Gastwirt bei gleichem Arrangement nur die Hälfte des Umsatzes erzielen kann. Hierbei kommt noch in Frage, daß die Ausschänker noch als Konkurrenten für die Gastwirte auftreten und billigere Getränke, wie Kaffee usw., abgeben, weil das angestellte Vereinspersonal billiger arbeitet als wie bei dem Gastwirt und durch primitive Einrichtung ohne besondere Schwierigkeiten ein beträchtlicher Reingewinn erzielt wird. Dabei ist der Gastwirt in seinen Existenzbedingungen für alle gesetzlichen Bestimmungen fast völlig chthig. Auch kommt es häufig vor, daß an den Gastwirt noch außerdem ein Verlangen auf Geschenke usw. herankommt. Es wäre zu wünschen, daß das Gastwirtsgerber einer solideren Zukunft entgegenzusehen könnte.

Ein Gastwirt.

PATENT Paul Theuerkorn
-ANWALT u. Ingenieur.
Johannispl. 3, I (Fernsprecher 1605),
Chemnitz, und Carolastr. 6, p., direkt am Bahnh.

Trunksucht.
Eine Probe von dem **POUDRE ZENENTO** wird gratis gesandt. Die Neigung zu berausenden Getränken kann dauernd vernichtet werden. Sklaven der Trunksucht können jetzt befreit werden, sogar gegen ihren eigenen Willen. Ein harmloses Pulver, **POUDRE ZENENTO** genannt, ist erfunden worden; es ist leicht zu nehmen, für jedes Geschlecht und Alter geeignet und kann in Speisen oder Getränken gegeben werden, selbst ohne Wissen des Betroffenen. **POUDRE ZENENTO** wird als ganz unschädlich garantiert.
Diejenigen, die einen Trunksüchtigen in ihrer Familie oder Bekanntenkreise haben, sollten nicht versäumen, eine Gratis-Probe von dem **POUDRE ZENENTO** zu verlangen. Dieselbe wird per Brief geschickt; Korrespondenz in deutsch.
POUDRE ZENENTO CO.,
76, Wardour Street, LONDON 3233, (England)
Porto für Briefe 20 Pfg.; für Postkarten 10 Pfg.

Rester und zurückgesetzte Coupons von Herren- und Knaben-Anzugsstoffen in allen Längen enorm billig! Verlangen Sie durch Postkarte sofort Restermuster!
Tuchfabrik **Lehmann & Assmy.**
Spremburg, Postfach 59.
Ohne Vorauszahlung u. ohne Nachnahme versenden wir nach Ansicht und Prüfung unsere **Colonie-Fahrräder.** Vollkommenste und preiswerteste Road-Billige Räder schon von 26 Mark an. Ferner empfinden **Fahrrad-Zubehörteile, Colonia-Nähmaschinen, Musik-Instrumente, photographische Apparate** etc. Man verlange Katalog.
Colonie-Fahrrad- und Maschinen-Gesellschaft in Köln Nr. 144.

Schwerhörige wet soj. die Brochüre über die berühmte **Gehörschutztrömmel „Noris“**, unschädlich im Tragen. Viele Dankschreiben.
H. Löffler,
Dresden 57, Wettinerplatz 9.
Eisele in Z. Habe das Telephon gehört und jetzt verstehe ich all. f. genau
Monatstropfen — **„Buella“** —
Unschädlich! Garantie! — Zahlung nach Erfolg! — Für Porto 30 Pfg. beizuhaltigen **Frau Z. Ehelen,**
Dresden 11, Borsbergstr. 18.
— Damen! —
Verl. Sie bei **Wescher** sofort **Dr. Drades Monatspulver.** Probier. M. 1.20, Dose 2.80 fr. (a. Br.). Versandh. Roth, Dresden, Zinzendorfstr. 39.
Alte Frauen sende Prospekt. Periodenstörung. Dankschreiben u. Probebeutel Dr. Wons Pulver bei Einfindung von 20 Pfg.-Marke gratis. Bitte ausschneiden.
H. Löffler, Dresden 57, Wettinerplatz 9.
— Frauen! —
Geg. Blutst. hilft sofort und sicher nur **Dr. Drades M. B. Unschädlich. Volle Garantie für Erfolg.** Verl. Sie zuerst Probebeutel zu M. 1.20. 1 Dose M. 3.—. Verl. diskret. Versandhaus Germania, Chemnitz.

Alle Welt putzt mit
Globus-Putzextrakt
dem besten Metallputz.
In Dosen à 10 u. 20 Pfg. überall erhältlich.
Alle Maler-, Tapezierer- und Anstreicher-Arbeiten führt billigst und sauber aus
Albert Petzold, Malermeister,
Kupfermühle Ursprung.
Telefon 271.
Amt Hohenstein-Ernstthal.
Milchvieh-Verkauf.
Von heute ab steht wieder ein großer Transport (ca. 25 Stück) prima hochtr. und neuemelter **Milch- u. Rassekühe**, sowie schöne Zuchtstullen und Jährlinge preiswert zum Verkauf. Hochachtungsvoll **Julius Riefow, Hohenstein-Er.**
— Telefon 174. —

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster, vielfach erprobt, à 50 Pfg.
Apotheker Himmelreichs Leberthran-Emulsion, tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.
Himmelreichs Gesundheitspillen, ideales Abführmittel. 1 Mark.
Himmelreichs hollender Balsam, bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.
Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.
Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.
Wachholderessenz, frisch eingetroffen, 1 Pfund 80 Pfennige.
1a. Milchzucker, blütenweiß, per Pfund 1.35.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“. Kiel (Schlesw.-Holst.) hat nun Claus-acc. Ich habe vor 20 Jahren eine Nähmaschine Krone 13a von Ihnen bezogen, die noch tadelloß arbeitet.
A. Urban, Eisenbahnvorsteher.
Die **Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“** vertieft. Naht anfeinde, auch ver- u. rückwärtsgehend. Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuss. Staats- u. Reichsbahn-Beamten, Lehrern, Militärvereinen, versendet d. deutsche hochcharmigste Singer-Nähmaschine „Krone“ mit hydraulischer Saugras für alle Arten Schneidererei, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wöchtl. Probezeit, 3 Jahre Garant. Patent-Waschmaschine. Rollmaschine. Platte billigst. Inbilligums-Katalog. Anerkennungen gratis. Die weltbekannte Nähmaschine- u. Fahrrad-Gesellschaft in M. Jacobssohn Berlin N.W., Lindenstr. 126.
Hygienische Toilettenartikel. Neueste Katalog mit Empfehlungen. Verl. A. Prof. gratis u. franko. H. Vager, Gummiwarenfabrik Berlin N.W., Friedrichstr. 91/92.

Emilien-Bad. + Erstes Elektrisches Lichteheilinstitut + Hohenstein-Ernstthal, Lumbacherstraße 8 und 9.
Gegründet 1896.
Neben Lichtbädern aller Art kommen noch Wechselstrombäder nach Dr. Smith, wichtig für Herz- und Nervenleiden (Neuralgie, Schwächezustände etc.), Hochfrequenzströme nach den Professoren Zella, Rubin etc., galvanisch-faradische Bäder, Kohlensäure-, Ozon- und alle medizinischen Bäder, kombinierte Heilluft mit Dampfbädern, Dampfbädern etc. etc. zur besten Empfehlung. Obige Anwendungsformen sind von hervorragenden Heilerfolgen begleitet bei allen Krankheiten der Nerven, des Blutes, des Stoffwechsels, Zuckerkrantheit, Gicht, Fettucht, Herz-, Nieren-, Darm- und Leberleiden etc. Schönendste, sachverständigste Behandlung. **Geöffnet von morgens 8 bis abends 9 Uhr. Sonntags bis mittag.**

Garten-Möbel



Hell Bambus
Tische Mk. 2.90, 4.-, 6.75
und 9.-
Stühle Mk. 2.90, 3.75, 6.-
Hooker Mk. 2.-, 2.25
Fussbänke Mk. 1.-
Bänke für 2 Pers. Mk. 10.-
Holzklappmöbel
Rohr-Lackmöbel



Eiserne Gartenmöbel
Tische Mk. 6.75, 8.-, 9.-
Bänke Mk. 6.50, 7.75, 9.50
Stühle Mk. 2.50, 5.-
Rollschutzwände
pa. Fabrik, Mk. 14.-, 18.-,
22.-, 27.-, 31.-, 32.-



Triumph-Stühle
Mk. 2.25, 2.90, 4.50
Automat. Triumphstühle
Mk. 6.75, 8.50, 10.50, 16.50,
18.-, 20.-, 22.-
Feldstühle
Mk. 0.48, 1.-, 1.25, 1.50.

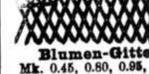


Kinder-Sportwagen
einsitzig Mk. 5.-, 6.50, 8.50,
9.50 bis 36.-
zweisitzig Mk. 9.- bis 16.-



Letterwagen mit Korb
kollekt Mk. 7.50, 8.50, 10.50
und 12.50
Extra starke Gebirgs-
Letterwagen, beste Stell-
macher- u. Schmiedearbeit,
roh St. Mk. 8.50, 10.50, 12.50,
15.- und 18.50.

Sand-Kastenwagen
Mk. 0.45, 0.65, 0.85, 1.40, 2.90,
3.75, 4.25, 6.-, 8.50.
Radewellen Mk. 0.25, 0.45
0.90, 1.40 bis 5.-



Blumen-Gitter
Mk. 0.45, 0.80, 0.95, 1.75.
Glosskannen
Mk. 0.10, 0.25, 0.40, 0.45,
0.50, 0.80, 1.-, 1.75, 2.25.



Kleine Kinderstühle
Mk. 0.50, 0.75, 1.-, 1.25, 1.40,
1.60, 2.50, 3.-, 3.25, 3.50.
Hohe Kinderstühle
vorstellb. m. Klotz-Einricht.
Mk. 5.50, 6.75, 7.-, 8.50,
10.50, 12.-, 13.-

Garten- u. Sommerplein
in grosser Auswahl.
Kroketts, Raketts, Kegel,
Gartengeräte

Diabolo
Ballnetzspiele
in grosser Auswahl
Stelzen
Kinderfahnen

Rollschuhe
beste Fabrikate
Paar Mk. 1.-, 1.50, 2.90, 4.50,
5.-, 8.50, 9.50.
empfehlen

J. Bargou Söhne
Chemnitz
45 Poststrasse 45.

Altdeutsche Trinkstube.

Neue prächtige Gasbeleuchtung.

Nachdem die Renovierung meiner Lokalitäten beendet ist, lade ich ein hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuche derselben freundlichst ein.

Heute Sonnabend und Sonntag

grosses Weinschoppenfest,

wozu ich mit einer reichhaltigen Speisekarte und ff. Bieren bestens aufwarten werde.

Hochachtungsvoll

Otto Voigtland.

Gasthof „zum Lamm“,

Telephon 108.

Oberlungwitz.

Telephon 108.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik

gespielt von der Stadtkapelle Hohenstein-Ernstthal.

Neueste Tänze.

Neue Parkett-Tanzfläche.

Angenehmer Familienverkehr.

Treffpunkt der fremden und hiesigen tanzlustigen Jugend.

Sämtliche Lokalitäten sind mittels Zentralheizung gut erwärmt.

Große Ausspannung.

Um zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Otto Uhlmann.

Gasthof zum grünen Tal, Gersdorf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

große öffentliche Ballmusik.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens geforgt und steht einer recht zahlreichen Beteiligung entgegen

Johannes Hübsch.

Deutsches Haus, Hohndorf.
(Wasserschänke.)

Grösstes, schönstes und verkehr-
reichstes Vergnügungs-Etablissement der Umgegend.

Besitzer Louis Wagner.

Telephon 95, Amt Oelsnitz.

Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen.

Vorsüßliche Küche. — Echte Biere.

Heute Sonntag

öffentliche Ballmusik.

Schneidiges Ballorchester (Lichtensteiner Stadtkapelle).

Blas- und Streichmusik. — Neueste Tänze.

Abendzüge nach St. Egidien 9.28 und 11.38.

Es ladet ergebenst ein

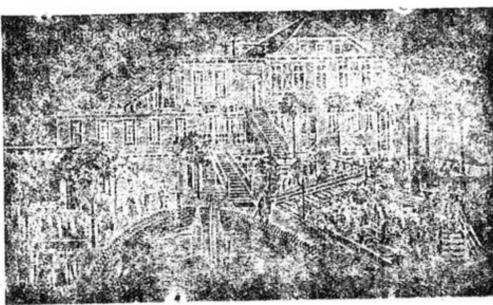
Louis Wagner.

Ederts Gasthaus mit Konzertpark, Mittelbach.

Telephon Nr. 10 Amt Siegmarsdorf.

Beliebter
Ausflugsort!

30 Minuten
von der
Endstation der
elektr. Straßen-
bahn
Reichenbrand,
20 Minuten
von der
Bahnhofsstation
Grüna.



Schönwertige
Gartenanlagen.
Wasserkünste.
Sonderlich.
Großer
Kinderplatz.
Vogelvoliere.
Reibelnanlagen.
Angenehmer
Aufenthalt!

Heute Sonntag von 4 Uhr an

öffentliche Ballmusik.

Hochachtungsvoll

Julius Edert.

Gasthof Wüstenbrand.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Freundlichst ladet ein

Dölar Georgi.

Fernsprecher Nr. 204.

Hotel Claus, Grüna.

Grösstes und schönstes Konzert- und Ballettablissement der Umgegend.

Heute Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Hochachtungsvoll

Dölar Leichsenring.

„Drei Lilien“,

— Restaurant — Weinstube —
— Chemnitz, —
— äußere Klosterstraße 18. —
— Erstklassige Biere.
— Gute Küche.
— Keine ersten Firmen.
— Neues, größtes Musikwerk.

PATENTE

Warenzeichen, Gebrauchs-
muster, durch Patent-
Bureau
Ingenieur **Fr. Weidl**
Inh.: Dipl. Ing. W. Zimmermann
Dresden, Finkenstr. 1. Tel. 7818.
Man verlange belehrende Broschüre.

Etablissement Güttenmühle.

Telephon Nr. 101. — Telephon Nr. 101.

Schönster Ausflugsort der Umgebung

Heute Sonntag von 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Entree frei!

Entree frei!

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Otto Kochert.

Schützenhaus Neustadt.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik

Hierzu ladet ergebenst ein

Carl Staube.

Gasthof Grauer Wolf.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Franz Reuther.

Meisterhaus.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

Herrn. Rudolph.

Gasthaus zur Zech.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Oswald Ant.

Etablissement Bergmannsgruß.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

öffentliche BALLMUSIK.

Ergebenst ladet ein

Herrmann Reiter.

Deutscher Kaiser, Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

Freundlichst ladet ein

Alban Wolf.

Casino Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Speisen und Getränke wie bekannt ff.

Hierzu ladet ergebenst ein

Herrn. Herrn. Gumbold.

Trommers Gasthaus, Ursprung.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte öffentliche Ballmusik.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Franz Trommer.

Restaurant „Amtshof“

König Albertstraße 20

3 Minuten vom Bahnhof 3 Minuten vom Bahnhof

empfiehlt seine

geräumigen Lokalitäten.

Gutgepflegte Biere.

Gute Küche.

Neuestes elektrisches Musikwerk.

Hochachtungsvoll

Emil Kröbner.

Restaurant und Café „Bauhütte“

Gasse Logen- und Schützenstraße — 3 Min. vom Bahnhof

empfiehlt seine

angenehmen Lokalitäten.

Erstklassige Biere.

Eigene Konditorei.

Elektrisches Musikwerk.

Hochachtungsvoll

Friedr. Richter.

Wein-Verkauf.

Verkaufe fortwährend Medizinal-Ausbruch — Samos — Blüthenweine.

zu Flaschen: Portwein — Lacrimae Christi — Wermut —

Madeira — Bordeaux — Rhein- u. Moselweine

zu billigen Preisen.

Karl Kolbe, Lungwitzerstraße 11.

Beilage zum Hohenstein-Grustthaler Anzeiger

Zeitung.

Nr. 99.

Sonntag, den 1. Mai 1910.

37. Jahrgang.

Können wir nicht stolz sein?

Wies hat der Deutsche gelernt, um in der Welt anderen Nationen voranzureiten zu können; in der Wissenschaft, in der Flugtechnik, in der Elektrifizierung, in mancherlei Spezialisierung der Industrie marschieren wir unbestritten an der Spitze; aber darin uns im rechten, stolzen Hochgefühl unseres Könnens zu freuen, darin bleiben wir oft im Hintertreffen. Wenn die ausländischen Zeitungen heute von deutschen Zuständen schreiben, dann erwähnen sie die oft in dieser Breite gar nicht nötigen parlamentarischen Auseinandersetzungen, die Straßendemonstrationen, den Wahrscheinlichkeitswahn, kurzum Dinge, die auf etwas anderes schließen lassen, als auf ein erfreuliches Hochgefühl, auf einen kraftbewußten Nationalstolz. Und dabei haben wir soeben erst wieder eine rechte Freude gehabt, die auch einen stetigen Stolz bedeutet: Die deutsche Ausstellung im Rahmen der Brüsseler Weltausstellung ist nicht allein die einzige, die fix und fertig ist, sie ist auch allseitig mit außerordentlicher Anerkennung begrüßt worden. Die Wissenschaft, Verwaltung, Gewerbe und Industrie haben ganz Brachtvolles geleistet, aber die Wenigsten denken bei uns daran, sondern streiten sich über politische und wirtschaftliche Tagesfragen. Die graue Theorie ist immer noch mächtiger, als die grüne, blühende Praxis. Es ist kein schönes Bild, welches sich in diesen Organen bietet.

Auch in der Politik wie im Wirtschaftsleben soll es kein Klaffen geben, aus dem ein Kosten werden müßte; aber der unermessliche Weg der Diskussion soll doch mit den angenehmen Blumen besetzt werden, welche uns der Tag bietet. Und dieser deutsche Ausstellungserfolg in Brüssel, der ist eine lange Reihe von solchen Ehrenblüten, auf die Arbeitgeber wie Arbeiter mit Stolz blicken sollten. Aber was ist heute in unserem deutschen Gewerbe die markanteste Erscheinung des Tages? Der große Zwist im Baugewerbe und Vertriebsleistungen auf anderen Gebieten des gewerblichen Lebens. Sollte man nicht meinen, die Benutzung über die im Laufe der Zeit erzielten Leistungen müßte helfen, Frieden zu halten, damit ein für alle Teile lohnender Zustand gesichert werden kann? Wenn bei uns Ausstellungen veranstaltet werden sollten, gab es regelmäßig auch langwierige Streits

Im Auslande ist auch nicht immer alles ohne Störung verlaufen, aber es wurde nur selten eine Notlage ausgenützt. Auf das nationale Renommee zu achten, ist auch eine Ehrensache.

Unser Erfolg auf der Brüsseler Ausstellung beweist doch glänzend, daß das Verdienst hierfür nicht nur einem Faktor der Arbeit zuerkannt werden kann, sondern daß alle ohne Ausnahme sich dieses Lobes zu freuen haben. Und daraus muß Achtung gegen einander und vor einander erwachsen, die dem ganzen Volke zu gute kommt. Wir wissen alle, wie Laufende von Eltern heute keinen anderen Danken haben, als ihre Söhne die Beamtenlaufbahn einschlagen zu lassen. Damit sie vor dem Arger und der Kritik im Gewerbeleben gesichert sind. Es sollte umgekehrt sein, in einem gewerblichen Beruf, in voller bürgerlicher Selbständigkeit sollte eine volle Bürgerrechte, ein erstrebenswertes Ziel erblickt werden.

Vom Heidelberger Schloß.

Die bairische Ständekammer beschäftigt sich, wie bekannt, augenblicklich wieder mit dem Heidelberger Schloß. Das Schwergewicht des Für und Wider wird in dem Gutachten über die Bauqualität des Otto Heinrich-Baus liegen, das der Geheim Oberbaurat Professor Dr. Warth in mühevoller Arbeit und mit seiner bekannten Gründlichkeit aufgestellt hat. Die Freunde der Erhaltung des jetzigen Zustandes könnten daraufhin getroffen den Verlauf abwarten, denn Warths Untersuchungen sollen sowohl für alle früheren, die einen Zusammenbruch herauskonstruierten, als auch für die Kunstkommmissionen, die diese früheren Aufstellungen, nach denen der Bau einfallen soll, gutgeheißen haben, vernichtend sein. Die Kammer kann und darf über diese Arbeit nicht hinweggehen, auch wenn dadurch Tausende bekannt werden, die ganz unbegreiflich erscheinen müssen. Man stelle sich das Ergebnis der früheren Messungen vor! Im ersten Jahr der Messungen fand man, daß gewisse Punkte und Flächen in der Schauseite nach außen standen, andere nach innen. Bei der nächsten Aufmessung aber hatten sich diese Punkte und Flächen derart verschoben, daß die früher nach innen stehenden nach außen und umgekehrt die nach außen stehenden nach innen! Danach also hätte sich die Schauseite ungefähr so bewegt, wie bei den orient-

talischen Baugängen der Welt der Längeren: oben heraus, unten hinein, oben hinein, unten heraus usw. Daß etwas derartiges bei einem im Zerfall befindlichen Bau ganz undenkbar ist, ist für jeden Fachmann eine unumstößliche Tatsache. Angesichts dieser Ungeheuerlichkeit muß man auf den Gedanken kommen, daß die folgen schweren Abmessungen jedesmal irgendeinem Fehler übertragen worden sind, der sie einfach mit dem schwankenden Lot vorgenommen hat. Anders sind so unzuverlässige Ergebnisse nicht zu erklären. Der Geh. Oberbaurat Professor Dr. Warth hat die Ergebnisse der früheren Messungen graphisch nebeneinander dargestellt, so daß man die Ungeheuerlichkeit mit einem Blick überschauen kann. Man fragt sich vergebens, warum eine derartige selbstverständliche vergleichende Darstellung nicht nach jeder früheren Messung vorgenommen worden ist! Da es aber nicht geschehen ist, so muß jetzt unbedingt festgestellt werden, nach welcher Methode die Kunstkommmissionen der „berufensten Männer des Bauwesens“ sich ihr Urteil gebildet und ihre für das Schloß so vernichtenden Gutachten abgegeben haben. Sollte es wirklich wahr sein, daß für diese Gutachten, auf die ganz Deutschland mit Spannung sah, eine Zeit verwendet worden ist, die nur nach wenigen Stunden gähle? Da alle diese Gerüchte, die eigentlich keine sind, in Baden bei Eingeweihten und Nichteingeweihten von Mund zu Mund gehen, so ist es die Pflicht der bairischen Regierung, dadurch Beruhigung zu schaffen, daß Warths Arbeiten und namentlich die graphischen Darstellungen sofort bekanntgegeben werden. Wir verlangen dabei nicht, daß man Warth sofort Glauben schenke; wir verlangen aber, daß dieses Gutachten nachgeprüft werde, und wenn es sich so verhält, wie Warth es dargelegt hat, daß die Heidelberger Schloßfrage ein für allemal begraben wird. Hat Warth recht, so müssen die Männer der früheren Abmessungen den Vorwurf ihres Verfehls hinnehmen. Jedermann wird glauben, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet und sich eben doch getri haben. Die Männer der Kunstkommmissionen aber müssen es mit sich selbst abmachen, warum sie sich auf bloße Angaben verlassen und nicht selbst nachmaßen. Die Einwendung, daß hierzu die Zeit fehlt, muß von vornherein als hinfällig bezeichnet werden. Wer für das Heidelberger Schloß nicht tagelang Zeit hat, wenn es sein muß, dürfte dieses

verantwortungsvolle Amt nicht übernehmen. Doch auch daraus entspringt vielleicht Gutes: daß Kunstkommmissionen vielleicht etwas vorsichtiger werden.“ D. B. K.

Vermischtes.

* Alte Liebe rostet nicht. In Braila in Rumänien heiratete der aus Westfalen stammende hundertjährige Josef Stopp die 101jährige Marie Liga. Die beiden liebten einander schon vor 80 Jahren. Marias Eltern aber wiesen Stopp ab und gaben ihre Tochter dem Liga zur Frau. Vor einigen Monaten starb Liga im Alter von 103 Jahren, und nun bestand kein Hindernis für die Vereingung der greisen Liebesleute. Der Bischof von Braila ließ es sich nicht nehmen, die Exziation von Braila selbst zu vollziehen. Viele tausend Menschen füllten die Kirche und die Umgebung. Das „junge Paar“ verbringt die Flitterwochen in einer Villa bei Braila. Beide Neuwermählte sind ebenso rüstig wie reich.

* Sie werden nicht alle! Die Frau eines Berliner Arbeiters hatte sich einen Splitter einge- rissen, der Mann entfernte ihn mit einer Nadel, wobei sich aber die Frau eine Blutvergiftung zuzog, so daß der Arm abgenommen werden mußte. Nun riß sich auch der Mann kärglich einen Splitter ein. Was tat er? Er griff wieder zur Nadel. . . Auch ihm mußte der Arm abgenommen werden.

* Bekenntnis eines Lebensmüden. Eine bittere Selbstkritik hinterließ ein Selbstmörder, der sich gestern in Berlin auf dem Lehrter Hauptbahnhof erhängte. Man fand die Leiche eines etwa 25 Jahre alten, dem Arbeiterstande angehörenden Mannes, der sich mit seinem Taschentuch an einem Riegel erhängt hatte. Auf einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel stand auf der einen Seite: „Ernst R., Zwickau in Sachsen“, auf der anderen: „Ich bin ein Lump und Schuft, ich will sterben!“ Die Leiche wurde dem Schanzenhaus übergeben.

PATENTE Thueuerkorn & Co., Chemnitz, Königstr. 34

• • • Allerlei Kurzweil. • • •

Denksprüche.

Geh mit dir selbst streng ins Gericht,
Und wenn dir's nicht gelingt, von innen
Die Ruh, das Glück dir zu erringen,
Von außen kommt das Glück dir nicht.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,
Geh ohne Gebet nicht auf die See,
Geh ohne Gebet und Gottes Wort
Niemals aus deinem Hause fort!

Rätselle.

Rätsel.
1. Gar manchen wär'd' es sehr beschweren,
Müßt einmal er mich nur entbehren,
Und dennoch haßt mich jedermann.
Wer stets mich hat, ist äbel dran;
Getrenntes binde ich zusammen,
Oft geh' ich auf in Rauch und Flammen.
2. Meine erste Silbe ladet ein, uns auszuruhn.
Doch auch um unser Geld ist ihr zu tun.
Zwei und drei sind dünner Leibes, die ein
starkes Köpfchen trägt.
Wert an sich hat nicht das Ganze, doch er wird
ihm beigelegt.
3. Ich bin der ganzen Welt, besonders Kindern
wert,
Ich, der Getämmel flieht, die tollsten Träume
nährt,
Oft kurzen Tod auch gibt und Leben neu
beschert.
Wer falsch rät — sonderbar! der rät mich auch
verkehrt.
4. Kunst, Leser, du mich nennen?
Versuch es mal zum Spaß.
Wein Feuer kann nicht brennen,
Wein Wasser macht nicht naß.
Man saßt in goldne Rahmen,
Nicht oft gar zierlich ein;
Doch wist, es darf mein Name
Nicht Bild, nicht Spiegel sein.
5. Reiner von den Kriegern allen,
Die in der Schlacht sind gefallen,
War, was das Wort benennt,
Das jeder wohl sicher kennt
Als Frucht da, wo die Sonne brennt.

Silben-Rätsel.

Von Wasser ist die erste,
Von Feuer auch zumal;
Auch scheidet sie die Sonne
Hinab ins tiefe Tal.

Als enge Meeressstraße
Die zweite ist bekannt,
Verbindet Nord- und Ostsee
Gleichwie ein schmales Band.

Das Ganze nennt in Pommern
Dir eine feste Stadt,
Die rühmlich einst vor Betten
Dem Feind getrotzt hat.

Wortspiel.

Die Hausfrau brauch't's beim Kochen und Baden,
Als Nahrung ist's von hohem Wert.
Nun mußt du ihn vorn und hinten abwachen
Ein Teilchen, gleich springt da vom Herd
Ein muntres Tier; nim dich in Acht,
Sonst scheidet es dich, eh' du's gedacht.

Bilder-Rätsel.



(Auslösungen in nächster Nummer.)

Auslösungen aus Nummer 17.

Des Rätsels: Der HVC-Schäpe.
Des Logogriphs: Belustigung — Belästigung.
Des Palindroms: Uhu.
Des Anagramms: Genie.
Der Scharade: Hyrnschuh.
Des Bilder-Rätsels: Insektensammler.
Des Vierbildes: Das Schöndchen steht recht
unten am Klebe der Mutter; deren herunter
hängende Hand berührt seine Füße.

Kinder-Beitrag.

Alle Rechte für den gesamten Inhalt vorbehalten.

Nr. 18 | Redaktion, Druck und Verlag von Horn & Behmann, Hohenstein-Grustthal. | 1910.

Der böse Blick.

8. Fortsetzung.
Hrzengegeschichte von E. Thal. (Nachdruck verboten.)
„Dann schloß sie die Tür und ging hinaus, sich um die Wirtschaft zu kümmern. Der Ochsenjunge mußte im Kuhstalle den Rüdgen mit helfen; denn das Mittagessen war zu bereiten und auch sonst gab es überall zu tun.“
„Wo nur die Fieele steckt?“ sagte die Kleinmagd. „Ich wollte sie fragen, wo wir die Raben wohnen sollen; die im vordern Keller sind alle.“
„Die Fieele,“ antwortete Christine, „die scheint mir jetzt recht lässig zu werden. Der werde ich wohl ländigen müssen.“
„Dann gehen wir andern zweie auch,“ rief die vorlaute Kleinmagd. „Der Fieele haben wir alles zu Gefallen getan, die ist flüg und gut. Und wenn uns die Sale hochmäßig behandelte, so daß wir es manchmal recht satt hatten, dann sagte die Fieele allemal: „Wir dienen doch bei Mutter Christinen, und das ist eine sehr gute Frau, wenn sie auch manchmal ein bißchen zant.“
„So? Das hat sie gesagt?“
„Jawohl! Und wir habens ihr geglaubt, haben ihr gefolgt und sind alle drei bei der Arbeit gewesen, haben ihr zu Gefallen sogar der Sale bei der Arbeit mit geholfen. Und wie hat sie sich getränkt, als ihr die alte Dore für eine H: hieltet! Sie hat nichts gesagt, aber angesehen hat man es ihr, daß es ihr wehe tat.“
„Nun sei aber still, Kleine.“ „Du läßt ja keinen guten Faden an mir.“
„Ach, seid mir nicht böse, Mutter Christine, ich mußte es Euch mal sagen; denn ich diene gerne bei Euch. Aber die Fieele dürft ihr nicht fortjählen.“
Mutter Christine nickte nur und ging schweigend hinaus. Die Worte der Kleinen hatten sie doch tiefer getroffen, als sie es sich merken ließ. Sie ging in den Garten und murmelte für sich: „So kann man sich irren. Die paar Taler der Sale blendeten meine Gedanken so, daß ich das Seelengold der Fieele nicht gewahrte. Gott sei Dank, daß alles noch so gut abgegangen ist.“ Ganz versunken in Gedanken stand sie da,

Etablissement
„Hüttenmühle“
 Hohenstein-Ernstthal

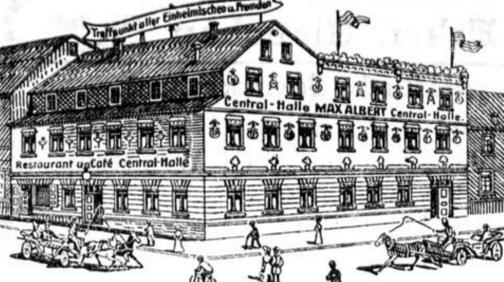


direkt an mächtigen Waldungen gelegen,
 auf bequemen Wegen in 10 Minuten vom
 Bahnhof aus zu erreichen.

* **Beliebter Ausflugsort** *
 und schönstes
 Saal- u. Garten-Etablissement der Umg.
 mit großen Veranden
 und bestgepflegten Partanlagen.

Stallung für 100 Pferde.
 Bes.: Otto Pocherl.

Restaurant u. Café „Centralhalle“
 Lichtenstein, Bes.: Max Albert.
 Fernsprecher 55.



♦ Grosses bürgerliches Bier-Lokal inmitten der Stadt, ♦
 in nächster Nähe des Marktes,
 empfiehlt seine
historisch eingerichteten geräumigen
Lokalitäten.
Polyphon Rossini,
 neuestes und elegantestes Musikwerk der
 Gegenwart mit elektr. Antrieb.
 Anerkant gute warme und kalte Speisen
 zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.
 Flotte Bedienung.
 Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

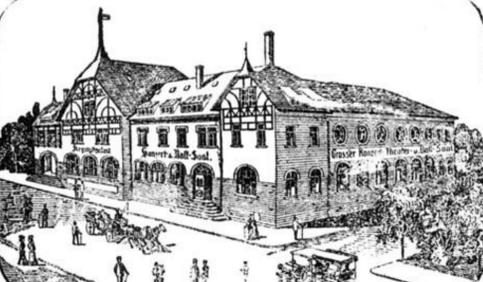
Mineralbad
Hohenstein-Ernstthal.



Beliebter Ausflugsort
 an schönen Waldungen.

Verkehrsräume
 sowie
großer Garten mit Veranden
 bieten
angenehmsten Aufenthalt.

Krystall-Palast Lichtenstein.
 10 Minuten vom Bahnhof. — Telephon 818.
 Neue Bewirtschaftung.
**Grösstes Konzert-, Theater-
 und Ball-Etablissement**
 von Lichtenstein-Callenberg und
 weitester Umgebung.
 (Schönster Zielpunkt für Ausflügler)
 hält sich geehrten Vereinen, Gesellschaften und
 Korporationen bestens empfohlen.
**Schöne Fremden- und Gesellschafts-
 zimmer. Asphalt-Kegelebahn.**
Hochfeine Biere und Weine * * *
*** * * Kalte und warme Speisen**
 zu jeder Tageszeit.
Ausspannung für 20 Pferde.
 Besitzer: Oswald Scheffler.

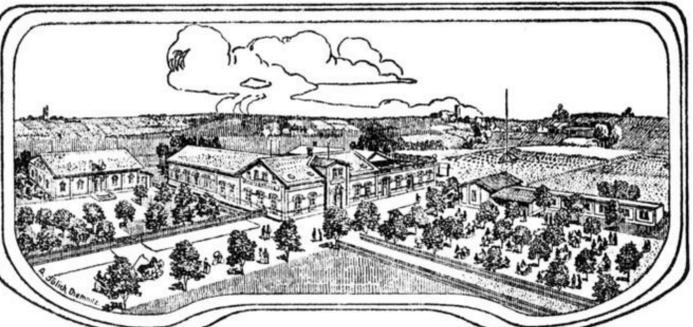


Hotel Schweizerhaus
 am Bahnhof Hohenstein-Er.

Halte meine freundlichen
LOKALITÄTEN
 zur bevorstehenden Aus-
 flugsaison einem geehrten
 Publikum bestens empfohlen.

Separates Zimmer für kleinere Vereine.
Musikalische Unterhaltung
 :: auf Hupfelds Phonocellist-Piano ::
Franz. Billard. ff. Speisen und Getränke.

Schützenhaus Callenberg-L.
 Telephon No. 327 10 Minuten vom Bahnhof Lichtenstein-C. Telephon No. 327.
 Letzte Zugverbindung in Richtung St. Egidien, Glauchau und Hohenstein-Ernstthal 11 Uhr 53 Minuten abends
 nach Oelsnitz-Stollberg 10 Uhr 21 Min. abds., 12 Uhr 43 Min. abds. nur bis Oelsnitz i. E.
 hält seine
geräumigen Lokalitäten, Konzert- u. Ballsaal, schattigen Garten
nebst Veranda und Asphaltkegelbahn
 einem geehrten Publikum, Vereinen, Radfahrern, Schulen usw. empfohlen.
ff. Speisen — Wohlgepflegte Biere. Reservierte Zimmer. — Flotte Bedienung.
 Bei Besuch grösserer Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung
 Hochachtungend Louis Schönfeld.



Deutsches Haus,
 im Zentrum
 von Hohenstein-Ernstthal gelegen,
 angenehmer
Familien-Aufenthalt.

Jeden Sonntag von 4 Uhr
 nachmittags an
Unterhaltungsmusik.
 Für
gute Speisen und Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Zu zahlreichem Besuche ladet er-
 gebenst ein
Kurt Eckardt.

Bad Ernstthal
 in Hohenstein-Ernstthal.
Restaurant und Badeanstalt.
 Unstreitig schönster
Konzertgarten.
 Ausflügler ganz besonders empfohlen.
 Neue Bewirtung. Neue Einrichtung.
 Gutgepflegte Biere. ff. Weine. Gute Küche.
 Hochachtungsvoll
 Inhaber Otto Langer.



Restaurant und Sommerfrische „Parkschlösschen“ Lichtenstein
 Fernsprecher Nr. 40
 hält sich geehrten Touristen, Schu-
 len, Vereinen, Gesellschaften,
 Korporationen bestens empfohlen.
Reizendster Zielpunkt für
Ausflügler.
 Vorzügliche Wohnungen für
 Sommerfrischler mit Pension.
 Herrliche Gondelfahrt.
 ff. Ausspannung.
**Jeden Mittwoch von nach-
 mittags 1/2 5 Uhr an großes**
Park-Konzert.
 Hochachtungend Paul Heinz.



Park-Restoration
 und Sommerfrische
Windmühle.
 Wunderbare Fernsicht nach allen Richtungen.
 Bringt meine
Lokalitäten, Gesellschaftszimmer
 sowie
 schönen Garten
 dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
 ff. Biere. ff.
 Vorzügliche kalte und warme Speisen.
 Hochachtungsvoll Max Werner.



Pelzmühle
 bei Bismar
 ♦ Ausflugsort. ♦
 Neue Veranden.



„Schweizerthal“, Lichtenstein
 Telephon-Anschluss 276. Telephon-Anschluss 276.
 8 Minuten vom Bahnhof Rödlitz. ♦ 25 Minuten vom Bahnhof Lichtenstein.
 Halte geehrten Vereinen, Ausflüglern, Touristen, Sommerfrisch-
 lern etc. mein direkt am Wald idyllisch gelegenes
Etablissement mit grossem schattigen Garten
 sowie neu vorgerichteten Lokalitäten bestens empfohlen.
 Für Sommerfrischler schön eingerichtete Zimmer zu zivilen Preisen.
Grosser Kinderspielplatz. Gutgepl. Biere sowie vorzügl. Küche.
 Hochachtungsvoll Oskar Fischer.



Weisses Ross
 Lichtenstein-C., Bes.: Hermann Geissler
 hält dem geehrten Publikum beim
 Besuche Lichtensteins seine
Lokalitäten
 bestens empfohlen. — Ausspannung
 für 25 Pferde — Neue Stallung.



Gasthaus Reichenbrand.
 Bestrenommiertes Ausflugsort.
CONDITOREI.
 2 Säle. Flora.
 Zug- und staubfreier Garten mit Veranda.
 ff. Speisen und Getränke.
 Kinderbelustigung. Sommer-Rodelbahn.



Gasthaus Grünfeld
 10 Minuten vom Bahnhof Waldenburg i. Sa.
Herrlicher Ausflugsort, mitten im fürstlichen Park gelegen.
 Für Gesellschaften, Vereine, sowie Touristen bestens empfohlen.
Grosse freundliche Lokalitäten mit schönem Ballsaal und neuestem
Musikwerk. — Schattiger Garten mit Veranda.
 ff. Biere und Weine. — Gute Küche. —
 Hochachtungsvoll Kurt Kiefer.



Café Schwind,
 Callenberg b. Lichtenstein
 empfiehlt seine
 der Neuzeit entsprechenden
Lokalitäten
 zur gefälligen Benutzung.
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.
 — Flotte Bedienung. —
 Angenehmer Aufenthalt aller Einheimischen
 und Fremden.



Druck und Verlag: Horn & Lehmann. Verantwortlich für die Schriftleitung: Emil Horn; für Lokales, Inserate und Reklamen: Dagobert Gulp, sämtlich in Hohenstein-Ernstthal.